Nr. 110. Sonnabend, 11. Mai. **1901**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,20 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 62 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Vertagung des Reichstages.

Eben sind die Pforten des preußischen Abgeordnetenhauses in Folge Beschlusses des Ministerraths geschlossen worden und nur der Reichstag übte noch seine gesetzgeberische Thätigkeit aus. Der Seniorenconvent, dem die Festsetzung des Arbeitsprogramms obliegt, beschloß sogar noch in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung, daß gewisse Vorlagen noch vor dem Pfingstfeste erledigt werden, im übrigen aber die Sitzungen am 4. Juni wieder aufgenommen werden sollten. Da überraschte gestern Nachmittag das folgende Telegramm:

Berlin, 9. Mai. Dem Reichstage ging ein Schreiben des Reichskanzlers zu mit dem Antrage, der **Vertagung des Reichstages bis zum 26. November** zuzustimmen.

In Folge dessen ist der Seniorenconvent heute nochmals zusammengetreten. Ueber die gefaßten Beschlüsse wird gemeldet:

Während der heutigen Plenarsitzung des Reichstags tagte der Seniorenconvent, um sich über den Antrag des Reichskanzlers schlüssig zu machen, den **Reichstag nächsten Dienstag, den 14. Mai, zu vertagen und zwar bis zum 26. November.** Der Seniorenconvent erklärte sich damit einverstanden. **Vorher sollen noch erledigt werden:** Der heute eingegangene Gesetzentwurf betreffend die **Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England** bis zum 31. Dezember 1903, das **Branntweinsteuernothgesetz** mit einer einjährigen Dauer, die **Gewerbegerichtsnovelle** und der **Diätenantrag,** erledigt soll auch noch werden der in Folge des Privatversicherungsgesetzes nothwendig gewordene **Nachtragsetat.** Das erwähnte Nothgesetz ist erforderlich wegen der sonst mit Ende September eintretenden Außerkraftsetzung der Brennsteuer. **Dagegen bleiben unerledigt:** die **Seemannsordnung,** die **Strandungsordnung,** die **ostafrikanische Bahn,** das **Süßstoffgesetz,** die **Schaumweinsteuer** und der **Toleranzantrag.**

Ueber die heutige **Sitzung** des Reichstages ist zu berichten:

Der Reichstag trat heute in die zweite Berathung der Anträge betreffend **Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes** ein, wobei er fast durchweg an den Beschlüssen der Commission festhielt. Zu den wenigen Abweichungen gehört die auf Antrag Spahn (Centr.) erfolgte Streichung der von der Commission neu eingefügten Bestimmungen in § 79a und 80, wonach entweder durch Ortsstatut oder durch die Landescentralbehörde dem Gewerbegerichtsvorsitzenden auch die Entscheidung über Streitigkeiten zwischen Gesinde und Dienstherrschaft übertragen werden kann. Morgen soll die Berathung fortgesetzt werden; außerdem steht die dritte Lesung des Diätenantrages auf der Tagesordnung.

In der gestrigen Debatte des Reichstages über die **Anwesenheitsgelder** hat Abg. **v. Levetzow** sich allgemeinen Anspruch auf Dank dafür erworben, daß er seinen hochgeachteten Namen und seine Präsidialerfahrung dafür einsetzte, diese Agitation nach ihrem wirklichen Werthe zu bezeichnen und dem Kinde aus der wilden Ehe zwischen der Socialdemokratie und dem Centrum, an dessen Vaterschaft auch die Nationalliberalen ihren Antheil beanspruchen, den rechten Namen zu geben. Auch Graf Arnim vertrat in würdiger Weise den Standpunkt einer von der conservativen Staatsauffassung getragenen Partei. Die Anwesenheitsgelder mit geheimem Stimmrecht sind mit der conservativen Staatsanschauung nicht vereinbar und der freiconservative Abg. Arendt wird vielleicht diese Brücke benutzen, um einen Anschluß nach links hin zu finden. Von Oertel nehmen wir an, daß er froh war, einen Grund zu haben, gegen den Antrag zu stimmen, für den er sich im Gegensatz zur Haltung der Landwirthschaft übereilt festgelegt hatte. Zwischen den Conservativen und den Diäten ist das Tischtuch zerschnitten.

Dem Vernehmen nach **wird** der Reichskanzler **Graf Bülow** die **Mitglieder** des Reichstages am letzten Tage noch zu einem parlamentarischen Abend zu sich einladen.

Politische Tagesschau.

Danzig, 10. Mai.

Zur Ostmarkenpolitik.

Berlin, 10. Mai. Die „Tägl. Rundsch." bringt einen Leitartikel, worin sie ausführt, daß der Ex-Finanzminister **v. Miquel** in der Ostmarkenpolitik über schöne Worte, billiges Verständniß, klingende Versprechungen selten hinausgekommen ist. Von schönen Worten können die Ostmarken weder gesunden noch leben. Mit geistiger Hebung, dem Bau von Theatern und Bibliotheken, wie es in Posen versucht wurde, sei wenig gethan. Die Rettung könne nur eine wirthschaftliche sein und müsse sich in zwei Richtungen bethätigen: Planmäßige Schaffung eines deutschen Bauernstandes und Industrialisirung. Der Artikel weist dann darauf hin, was bisher der Oberpräsident v. Goßler, der einen weiten staatsmännischen Blick habe, und der Generaldirector Marx gethan haben und fährt dann fort:

Die Berliner Regierung hat bis jetzt abseits gestanden. Sollte nicht Graf Bülow dem hier zu schaffenden Culturwerk seine Aufmerksamkeit zuwenden und hier die innerpolitische Culturthat leisten wollen, die ihm auf anderem Gebiete durch die Ablehnung der Kanalvorlage zu thun versagt worden ist? Und will nicht unser **Kaiser,** der so gerne bei seinen Langfuhrer Husaren weilt, einmal hinüberreiten zur todten Weichsel und dort mit eigenen Augen besichtigen, wie sich hier Werke erheben, die Festungen des Deutschthums werden können? Wenn dann Excellenz v. Goßler oder General-Director Marx die Führung übernehmen dürften, so wird der Kaiser alsbald zu der Ueberzeugung kommen, daß hier neues verheißendes Leben keimt, daß die Zukunft winkt und daß dem Regierungswort von der Hebung des Ostens die That folgen müsse.

Wohnungsnoth und Tuberculose-Bekämpfung.

Aus dem soeben vom Generalsecretär des Centralcomités zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke, Oberstabsarzt Dr. Pannwitz, herausgegebenen Bericht über die am 23. März dieses Jahres abgehaltene Jahresversammlung des Centralcomités verdienen besonders der Vortrag des Landraths Dr. Heydmüller-Lüdenscheid über die Bekämpfung der Tuberculose durch Wohnungsfürsorge und die sich daran anknüpfenden Ausführungen des Stadtraths Putter-Halle weiteres Interesse. Herr Putter berichtete nämlich, daß die Stadt Halle zur Beseitigung der Wohnungsnoth ein Terrain in Erbbau hergegeben hat. Es ist dies unseres Wissens das erste Beispiel einer städtischen Verwaltung, die mit dem durch das Bürgerliche Gesetzbuch eingeführten Erbbau praktische Versuche macht. Das von der Stadt Halle abgetretene ziemlich umfangreiche Terrain ist an Baugesellschaften und an Privatleute auf 70 Jahre verpachtet. Der Erbzins pro Quadratmeter beträgt 10 Pf. und, wenn ein Straßenausbau hinzukommt, 15 Pf. Der Erwerb des Landes macht also gar keine finanziellen Schwierigkeiten. Die Amortisation läßt sich in 68 Jahren oder in noch etwas kürzerer Zeit bequem durchführen, und die Stadt vergütet, sobald die 70 Jahre abgelaufen sind, ein Viertel des Werthes des Hauses, das noch auf dem Platze steht. Die bisher eingeleiteten Verhandlungen zur Bebauung des in Erbbau gegebenen Terrains sind günstig verlaufen, so daß die Stadtverwaltung zu Halle hofft, durch ihre Maßregel der Wohnungsnoth vorgebeugt zu haben.

Die Unruhen in Spanien

nehmen wieder einen ernsteren Charakter an. Am stärksten ist die Bewegung, die auch diesmal wieder von den Carlisten eifrig geschürt wird, in Barcelona. Die hierauf bezüglichen Meldungen lauten:

Madrid, 9. Mai. Barcelona ist militärisch besetzt. Die dortigen Truppen bestehen aus zehn Bataillonen, zehn Schwadronen und acht Batterien, zusammen 6000 Mann. Die Besatzungen von Gerona und Lerida wurden mit herangezogen. Die Streitkräfte sind in drei Truppenkörper vertheilt unter dem Befehl der Generale Soler, Borbon und Lopez. Zur rascheren Verbindung mit dem Generalcapitän von Barcelona will der Kriegsminister Weyler einen directen Draht zwischen seinem Ministerium und dem Barcelonaer Capitanat spannen lassen. Die Anstifter der Unruhen sollen standrechtlich gerichtet werden. Alle ausländischen Anarchisten werden über die Grenze geschafft. So viel man vernimmt, sind viele Todte und Verwundete bei den letzten Zusammenstößen auf dem Platze geblieben. Ueber **500 Personen** wurden **verhaftet,** etwa 30 wurden auf das Panzerschiff „Pelayo" geschafft. In den Straßen Barcelonas erschallt vielfach der Ruf „Nieder mit Spanien!" Die Regierung ist entschlossen, diesen separatistischen Anlauf mit aller Energie lahm zu legen. Die Drahtverbindung mit Catalonien ist ganz unterbrochen, was zu den unheimlichsten Gerüchten Anlaß giebt. Sämmtliche Fabriken und Werkstätten haben die Arbeit eingestellt, und zwar meist unfreiwillig. Truppen bewachen die großen Fabriken, um Unruhen vorzubeugen.

Telegraphisch wird noch berichtet:

Gerona, 10. Mai. (Tel.) Die **Gendarmerie beschlagnahmte** bei Ripoll 118 Graßgewehre, 18 Bajonnete und 10 000 Stück Patronen. Wie verlautet, hängt dieser Fund mit der letzten carlistischen Bewegung zusammen.

Vom Boerenkriege.

Die jüngsten Berichte, die den in **Holland** weilenden Boeren vom Kriegsschauplatze zugegangen sind, melden die **Reorganisation der Armee Dewets.** Zunächst erließ er einen Tagesbefehl, der die militärische Disciplin in seinem Lager verschärft, neue Offiziere ernennt und die Todesstrafe über alle Bürger verhängt, die ohne einen förmlichen Befehl des Obercommandanten die Flucht ergreifen.

Botha und **Viljoen** haben ihre Commandos **vereinigt** und haben alsbald einen Angriff auf das ihnen gegenüberstehende englische Lager unternommen, allerdings ohne Erfolg. Es wird darüber telegraphirt:

Pretoria, 9. Mai. (Tel.) General **Beatrons** Lager wurde von Viljoen mit 500 Boeren angegriffen. Als diese auf Schußweite herangekommen waren, wurden sie von den englischen Pompom- und Maximgeschützen zum Rückzug gezwungen, wobei sie sechs Todte verloren. Die Engländer nahmen die Verfolgung auf und zwangen die Boeren, ihren ganzen Troß im Stich zu lassen, welcher darauf erbeutet wurde. Das **Fort Klipdam,** der Wohnplatz des eingeborenen Commissars Capitän Dahl, wurde von Oberst Greenfeld angegriffen und nach hartem Kampf, bei welchem neun Boeren fielen, **eingenommen.** Die Engländer machten 45 Gefangene und erbeuteten einen Posten Munition.

Weiter wird aus Klerksdorp gemeldet, daß **Hartebeestfontein** nunmehr **zerstört** werden wird. Steijn und Dewet sollen sich im Westen Transvaals befinden.

Aus der **Capcolonie** wird berichtet: Am Baviaanskloof-Fluß kam es gestern zu einem Kampf zwischen dem Boerencommando unter Scheepers und Colonialtruppen. Ersteres wurde wiederum zurückgeworfen.

Graafreinet, 9. Mai. (Tel.) Ein Ladeninhaber in Pearsto, welcher angeklagt war, bei der Besetzung Pearstons durch Kruizinger Streitkräfte für die Boeren geworben zu haben, wurde vom **Kriegsgericht** zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

London, 10. Mai. (Tel.) Lord Kitchener meldet: 18 Escadrons **Yeomanry** haben sich zur Rückkehr **nach England eingeschifft.**

*

London, 10. Mai. (Tel.) In der gestrigen **Sitzung des Entschädigungs-Comités** erklärte der **deutsche Vertreter,** er habe strenge Instructionen von seiner Regierung, darauf zu bestehen, daß er als Vertreter der deutschen Regierung und nicht bloß als Anwalt der Klageführenden anerkannt werde. Die Forderungen derselben seien im Namen der deutschen Regierung erhoben worden. Seine Regierung könne ihre Ansicht nicht aufgeben, der zufolge sie einer mündlichen Beweisaufnahme sich widersetze, aber er habe an die Anspruch erhebenden Personen in Deutschland ein Rundschreiben gesandt, in welchem er darauf hingewiesen habe, daß ihr Erscheinen vor der Commission wünschenswerth sei. Er bitte nun die Commission, die Arbeit dadurch zu erleichtern, daß längere und häufigere Sitzungen anberaumt werden, und daß die hierfür nothwendigen Gelder ausgeworfen werden. Der Präsident der Commission erwiderte, die Stellung der Commission sei einfach die, daß sie zwischen den einzelnen Regierungen zu vermitteln habe, und wenn auch keine starren und strengen Regeln aufgestellt seien, so sei es doch wünschenswerth, daß die Anspruch Erhebenden vor der Commission erscheinen. Die Rathsamkeit dieses Erscheinens gehe aus dem Umstand hervor, daß nach zweitägigen Sitzungen ein Mann, welcher Holländer sein wollte, als Burgher aus Transvaal befunden worden sei, dessen Ansprüche unzulässig seien. Die Sache gehe die englischen Steuerzahler an, welche zu zahlen hätten. Der Vertreter des englischen Kriegsamts stimmte den Forderungen des deutschen und des holländischen Vertreters zu, daß sie ihre betreffenden Regierungen repräsentirten, er selbst vertrete die englische Regierung.

Aus Ostasien

liegt heute nur wenig Nachrichtenmaterial vor.

Der amerikanische Bevollmächtigte in China hat

(Nachdruck verboten.)

Die das Leben lieben.

Roman von **Klaus Rittland.**

49) (Fortsetzung.)

Er lachte bitter auf. „Wirklich? — Ahnungsvoller Engel du! Hm, — — Können Sie sich das vorstellen, Gisela, daß man ein Weib aus heißer Liebe heirathet, 10 Jahre lang mit diesem Weibe lebt, ohne ernste Zwiste, heftige Stürme, daß man dieser Frau eigentlich nichts Ernsthaftes vorzuwerfen hat — und doch, da sie nun gestorben ist, sie noch nie eine Stunde ins Leben zurückgewünscht hat? Miserabel, nicht?"

„Ja, das ist freilich — wie kam es denn, daß sich die Liebe — daß sich das alles so verändern konnte?" fragte sie zaghaft.

„Wie? — Ja, wie? — — Sehen Sie, ich habe bis jetzt noch mit keinem Menschen ganz offen über meine Ehe gesprochen. Die Ehe ist ein zu intimes Verhältniß, welches die beiden Menschen so absolut allein angeht" —

„Aber", unterbrach sie ihn, „wenn es gegen Ihre Grundsätze ist, weshalb" —

„Ach was, Grundsätze. Das ist alles Gefühlssache. Und Ihnen gegenüber — ich will, daß Sie mich so genau kennen sollen, wie ein Mensch den anderen überhaupt kennen kann." Und nun entrollte er genau dasselbe Bild der seligen Mimi, wie Gisela es sich immer in ihrer Phantasie ausgemalt hatte, das typische Bild des inferioren Weibes, des zweiten Rang-Menschen, kleinlich, beschränkt, aber alltagsschlau, correct, gewissenhaft den äußeren Anforderungen des Lebens gegenüber, dabei blind und taub gegen die Forderungen seelischer Pflicht, herzenstactlos und gemüthsplump, pedantisch und selbstgefällig. Er suchte, mild abzutönen. Und doch brach hier und da ein tief eingefressener Grimm hervor. Er mußte viel gelitten haben durch das Weibchen mit dem blonden Puppenkopf!

„Die Natur ist hinterlistig", sagte er, trübe lächelnd, „da stattet sie so ein Wesen mit allem erdenklichen Liebreiz aus; — denn weiblichen Liebreiz besaß Mimi, nicht wahr?"

Gisela nickte stumm. Wozu ihm sagen, daß ihr Mimis Aeußeres als das ganz passende Gehäuse für ihr banales Seelchen erschienen war? — — „Wir werden bezwungen durch den sinnlichen Reiz, wir duseln eine Weile so hin in süßer Wonne — — und dann, — dann kommt das katzenjämmerliche Erwachen. Dann merken wir erst, daß das Wesen neben uns eine andere Sprache spricht, in einer anderen Welt lebt. — Kleinigkeiten, freilich. Alles nur Kleinigkeiten. Aber die vergiften das Leben. — — Man hat etwas Hohes, Schönes erfahren, kommt heim zur Gefährtin, durchglüht von geistigen Freudenflammen, die Seele mit ihren Grundtiefen aufgerüttelt, — — da heißts: „Aber Schatz, du bist ja heute so aufgeregt. Du hast gewiß einen Frühschoppen gemacht?" — — Oder man ist nachdenklich, quält sich mit irgend einer bangen Frage, brütet über einem Räthsel, sucht Ruhe, Insichselbstversenkung; — da heißts: „Aber Männe, so verstimmt? Und wo ich ohnehin so viel Noth habe. Denke dir nur diese Guste" — — Und vor unseren brennenden Augen, die so gerne nach innen schauen möchten, wird der ganze eklige Lumpensack der Mädchen-Nöthe und Haushalts-Widerwärtigkeiten ausgeleert — — bis man schließlich wirklich verstimmt wird, hart, ungerecht gegen das arme Wesen, das doch im Grunde nichts für seine Natur kann. — — Und wenn die trüben Stunden kommen, Zweifel und Seelenpein — wenn man hungert nach Verständniß, nach einem guten erlösenden Wort — — Aber nichts, nichts, als irgend eine banale moralische Zurechtweisung! Man ist allein, grenzenlos allein! — — Und diese gräßlichen, kleinlichen Eifersuchtsscenen — — oh! Schließlich begeht man wirklich eine dumme Sünde, bloß, um durch das Schuldbewußtsein seine Widerstandskraft zu stählen.

„Ich würde eine solche Ehe nicht zehn Jahre lang ertragen haben", meinte Gisela.

„Und wenn das arme Geschöpf Sie doch liebt — liebt mit einer zähen, unausrottbaren Liebe? — Das Schlimmste aber" — er sprach zögernd und leise — „das hat sie mir angethan in ihrer allerletzten Stunde" —

„In der Todesstunde — das Schlimmste?"

„Ja. Schrecklich war es, wie sie da lag, zerrissen, zerwühlt von grausamen Schmerzen, eiskalten Schweiß auf der Stirn, die Lippen zersprungen von dörrender Fiebergluth, aufgeregt bis zum Wahnsinn und doch nicht besinnungslos — unaufhörlich arbeitete das arme, schwache Gehirnchen, gefoltert von Todesangst, und schlimmer fast noch als die Todesangst war diese wüthende Angst, mich zu verlieren, dieser Geiz der Liebe. Stunden lang zermarterte sie sich mit dem Gedanken an die Frau, die ihre Stelle einnehmen, ihren Mann besitzen, ihr armes Kind mißhandeln würde. Vergebens all meine Beschwichtigungen, Betheuerungen. „Ich glaube dir nicht. Wenn ich todt bin, ist alles vergessen. Lieben wirst du, du kannst ja nicht anders. Aber heirathen sollst du nicht wieder, hörst du? Meinen Namen soll die andere nicht tragen, mein Kind soll sie nicht besitzen. Kannst du mir dein Ehrenwort darauf geben? Siehst du, siehst du wohl, du kannst es nicht." Und ich gab mein Ehrenwort. Aber nicht ihr allein. Ihre wahnsinnige Eifersucht begnügte sich damit nicht. „Einer Frau gegenüber — das bindet Euch nicht. Kannst du dein Ehrenwort auch meinem Vater geben?" Der unglückliche alte Mann warf mir einen flehenden Blick zu. Die einzige Tochter war sein Abgott gewesen. Und ich gehorchte. Da wurde sie ruhiger. Ihre letzte Geisteskraft hatte sich erschöpft in dieser Nothzüchtigung. Und nun — —"

„Daß so etwas bindet!" rief Gisela empört. „Das ist ja Gewalt! O Gott, wie kann eine Frau sich so erniedrigen, Treue durch Gewalt erzwingen zu wollen! Nun und Sie?"

„Damals ahnte ich die Größe meines Opfers noch nicht", sagte er, und durch seine Stimme klang eine verhaltene, starke Erregung; „nun weiß ich, daß ich den Frieden ihrer Sterbestunde sehr, sehr theuer erkauft habe."

Mit einem langen, schmerzlichen Blick sah er Gisela an. Sie verstand.

Und sein Schmerz weckte in ihrer Seele einen hohen, festlichen Jubelton.

Die Sonne höchsten Menschenglückes ging auf in ihrem Herzen. Als ob eine klare, zitternde Lichtfluth ihr Inneres durchströmte, es erleuchtend vor sich selbst. Nun wußte sie, was ihres Lebens heimlicher, ihr selbst nicht zur Erkenntniß gekommener Mittelpunkt gewesen war seit langer, langer Zeit. Das, was sie sorglich umhüllt, mit fremden Namen umkleidet, in harten Seelenkämpfen zurückgedrängt hatte, nun quoll es hervor mit elementarer Gewalt, nun leuchtete es hell auf in siegender Flammengluth.

Fest preßte sie die Hand gegen ihr hoch klopfendes Herz. Dann neigte sie sich über das bleiche, erregte Gesicht des Mannes. „Ist das wahr? Ist das wirklich wahr?" flüsterte sie kaum hörbar.

Da riß er sie heftig an sich. „O du — du Süße, Einzige!"

Wenige Secunden lang fühlte sie seine brennenden Lippen auf den ihren. Dann schob er sie von sich und sprang auf. „Komm — kommen Sie zu den anderen!"

Er stützte sie leicht beim Niedersteigen auf den Fußweg. Wortlos schritten sie weiter, nach Sils-Maria zu. Schon sahen sie von ferne Sonjas grellen, safrangelben Sonnenschirm.

Da blieb Otto Weinbauer einen Moment stehen, nahm den Hut ab, fuhr sich mit der Hand durch das wirre, dunkelblonde Haar und liebkoste mit einem zärtlichen Blick die anmuthige Gestalt des Mädchens. „Kind, — liebes, thörichtes Kind, — sag' mir, ich weiß es nicht: was soll das werden?"

Sie warf den Kopf zurück, nach ihrer alten, übermüthigen Art und sah ihm in die Augen mit einem Blick frohen, schrankenlosen Vertrauens.

„Was du willst. Mich kümmert's nicht."

Er machte eine Bewegung, als ob er sie wieder an sich ziehen wollte. Dann aber flog ein Schatten über seine Züge. „Kind, hüte dich vor mir", sagte er leise.

Und sie gingen weiter, dem gelben Sonnenschirm nach. (Forts. folgt.)

dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß die chinesische Regierung vorgeschlagen habe, es solle nicht nur die Mandschurei, sondern das **ganze chinesische Reich dem Welthandel geöffnet** werden. Dieser Vorschlag sei in der Hoffnung gemacht worden, daß daraufhin die Mächte ihre **Entschädigungsforderungen herabmindern** würden.

Paris, 9. Mai. Der verantwortliche Redacteur der „**Cocarde**", Gouzal, hat sich heute **erschossen**, weil er in Folge eines gegen sein Blatt angestrengten Ehrenbeleidigungsprozesses zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war.

Die **Polizei beschlagnahmte** 18 Millionen Gewehr- und Revolverpatronen, welche die Staatslieferanten Gaupillet u. Co. in dem Keller eines Privathauses der Vorstadt La Villette aufbewahrten.

London, 10. Mai. Nach Blättermeldungen aus **Peking** von gestern hat Graf Waldersee einige **chinesische Truppenabtheilungen** zum Polizeidienst in der Umgegend von Peking und zur **Unterdrückung der Marodeure** zurückgelassen.

Yokohama, 9. Mai. **3000 aufrührerische Chinesen** sollen über den Tumenfluß an der Nordostgrenze Koreas in Korea eingedrungen sein und große Aufregung in den besetzten Districten hervorrufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. Ob der **Kaiser** zum 50jährigen Jubiläum der Feuerwehr am 21. Mai erscheint, hängt von seinen Reisedispositionen ab. Voraussichtlich wird Prinz Friedrich Leopold der Feier beiwohnen. Die Eröffnung der internationalen Ausstellung für Feuerschutz wird wahrscheinlich im Beisein des Kaiserpaares geschehen.

* **[Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Kröcher]** ist das folgende Antworttelegramm des Kronprinzen zugegangen: „Für die mir im Namen des Hauses der Abgeordneten dargebrachten freundlichen Glückwünsche spreche ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Wilhelm, Kronprinz."

* **[Die Zahl der preußischen Minister a. D.]** hat durch den jüngsten Ministerwechsel eine wesentliche Bereicherung erfahren. An der Spitze der inactiven Räthe der Krone steht der gewesene Reichskanzler Fürst **Hohenlohe**, zugleich der Senior der Schaar. Seine Collegen a. D. sind vier Minister bezw. Staatssecretäre des Innern, und zwar der ehemalige Vicepräsident des Staatsministeriums v. **Bötticher**, jetzt Oberpräsident der Provinz Sachsen, Graf Botho **Eulenburg**, der gegenwärtige Oberpräsident von Schleswig-Holstein v. **Köller** und Frhr. v. d. **Recke**; zwei frühere Staatssecretäre des Auswärtigen Amtes, Fürst Herbert **Bismarck** und der Botschafter in Konstantinopel Frhr. **Marschall** v. Bieberstein. Ferner drei Cultusminister: Dr. v. **Goßler**, Oberpräsident von Westpreußen, Graf v. **Zedlitz-Trützschler**, Oberpräsident von Hessen-Nassau, und Dr. **Bosse**, zwei verflossene Handelsminister Frhr. v. **Berlepsch** und **Brefeld**, drei gewesene Landwirthschaftsminister v. **Lucius-Ballhausen**, v. **Heyden** und v. **Hammerstein-Loxten**. Außerdem als einzige Vertreter ihres Amtes der Staatsminister a. D. **Delbrück**, Minister ohne Portefeuille in den Jahren 1868—1876, der ehemalige Justizminister v. **Schelling** und als letzter der Ex-Finanzminister v. **Miquel**.

* **[Lebensalter der preußischen Minister.]** Dem Lebensalter nach stehen die Minister v. Thielen und Dr. Schönstedt, von denen der erstere 68, der letztere 67 Jahre alt ist, obenan. Dann folgt Dr. Studt, der etwa 62 Jahre alt ist. Der neue Handelsminister Möller ist 60, der Kriegsminister v. Goßler 59 Jahre alt. Die neuen Minister v. Podbielski und Frhr. v. Hammerstein stehen im 58. Lebensjahre. Graf v. Posadowsky ist 55, Graf v. Bülow 52, Herr v. Tirpitz ebenfalls 52 Jahre alt. Bei weitem am jüngsten ist Frhr. v. Rheinbaben, der erst im 46. Lebensjahre steht.

Schwerin, 9. Mai. Die **Königin Wilhelmina** und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute Mittag hier eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof fand großer Empfang unter militärischen Ehrenbezeugungen statt. Anwesend waren der Großherzog, die Großherzogin-Mutter Marie, Herzog Johann Albrecht, Großfürstin Wladimir und die übrigen Fürstlichkeiten. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die hiesigen Fürstlichkeiten nach dem Schloß, während die Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich einen feierlichen Einzug durch die reichgeschmückten Feststraßen hielten. Unter der Ehrenlaube vor dem Rathhause bewillkommnete Oberbürgermeister Fackert das königliche Paar, worauf Prinz Heinrich dankte. Frau Bürgermeister Burgmann überreichte der Königin ein Bouquet, wofür die Königin Wilhelmina herzlichst dankte. Beim Eintreffen vor dem Schloß präsentirte die Ehrenwache. Darauf fand die feierliche Begrüßung durch den Großherzog und die übrigen Fürstlichkeiten statt. Abends 8 Uhr fand im Schlosse eine **Galatafel** statt; an derselben nahmen die Spitzen der Behörden, das Gefolge der niederländischen Herrschaften und die Herren und Damen des Hofes Theil. Der Großherzog führte die Königin Wilhelmina, der Prinz der Niederlande die Großfürstin Wladimir. Der Großherzog brachte einen Toast auf die Königin und den Prinzen aus. Prinz Heinrich dankte zugleich im Namen der Königin und trank auf das Wohl des Großherzogs. Nach Aufhebung der Tafel fand Cercle statt.

Gotha, 9. Mai. Der gemeinschaftliche **Landtag für Coburg-Gotha** hat mit großer Mehrheit den **Antrag auf Einführung des geheimen directen Wahlrechts** zum Landtag unter Benutzung amtlicher **Couverts** und **von Isolirräumen angenommen.**

England.

London, 10. Mai. Nach dem vorläufigen Ergebniß der **Volkszählung** hat England und Wales 32 525 716 Seelen, gegen 1891 mehr 3 523 191.

Rußland.

Moskau, 10. Mai. Nach einer Bekanntmachung des Generalgouverneurs ist den Einwohnern Moskaus **verboten, Messer zu tragen**, mit Ausnahme derjenigen, deren Berufsthätigkeit ein **Messer** erfordert. Die Uebertretung des Verbotes ziehe eine Geldstrafe bis 500 Rubel oder Arrest bis 3 Monate nach sich.

Tiflis, 10. Mai. Hier fanden am 5. d. Mts. **Ruhestörungen** statt. Ein Volkshaufe versammelte sich am Markte, hißte eine rothe Fahne und griff dann die Polizei an, welche sich der Fahne bemächtigt hatte. Es kam zum Handgemenge, wobei Soldaten und Bürger der Polizei beistanden. Auf beiden Seiten sind viele durch Schüsse, Dolchstiche und Stockschläge verletzt. 41 Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter ein Student und drei aus Petersburg ausgewiesene Studentinnen. Polizei und Kosaken stellten die Ruhe wieder her.

Portugal.

Lissabon, 9. Mai. Der katholische **Patriarch** der Stadt Santarem an der Bahnlinie Lissabon-Oporto wurde von der Volksmenge **beschimpft**, die dortigen irländischen Mönche thätlich angegriffen. Man befürchtet weitere Ausschreitungen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 10. Mai.

Wetteraussichten für Sonnabend, 11. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig verändert. Regenfälle.

Sonntag, 12. Mai: Wolkig, bedeckt, Regen, kühl.

Montag, 13. Mai: Wolkig, mit Sonnenschein, milde. Strichweise Regen und Gewitter.

* **[Kundgebung des Kaisers.]** Auf die seitens des Herrn Oberbürgermeisters, ergangener Weisung entsprechend, an den Kaiser und König erstattete **telegraphische Meldung von dem Beginn der Arbeiten an den neuen Hafenanlagen** in Danzig (Schiffbarmachung der Schuitenlake etc.) ist aus Donaueschingen folgendes allerhöchste Telegramm eingegangen:

Ich danke Ihnen für Ihre Meldung! Möchte der Beginn der Hafenerweiterung in Danzig **gleichbedeutend sein mit dem Anfang neuen Aufschwungs und kraftvoller Entwicklung der ehrwürdigen Stadt, welche Meines dauernden warmen Interesses sicher ist. Wilhelm, I. R.**

* **[Militärisches.]** Herr Generalmajor v. **Horn** aus Thorn ist zur Inspicirung hier eingetroffen und hat im „Danziger Hof" Wohnung genommen.

* **[Compagnie-Besichtigung.]** Auf dem kleinen Exercirplatz fand heute die Compagnie-Besichtigung des **2. Bataillons des Grenadier-Regiments Nr. 5 statt.**

* **[Danziger Kriegerdenkmal.]** Gestern Abend hielt der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung des Kriegerdenkmals in Danzig unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters **Trampe** eine Sitzung im Rathhause ab, um die weiteren Maßnahmen zur Herstellung des Denkmals zu erörtern. Der Herr Vorsitzende machte folgende Mittheilungen:

In Folge des ausgeschriebenen **Wettbewerbes** sind von deutschen Künstlern, Architekten und Bildhauern **36 Modelle und 37 Zeichnungen, im ganzen 73 Entwürfe** für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal eingegangen und im großen Remtersaal des hiesigen Franziskanerklosters aufgestellt worden. Das Preisrichter-Collegium wird am Montag, den 13. Mai, zusammentreten und voraussichtlich am darauf folgenden Mittwoch die Entscheidung über den auszuführenden Entwurf treffen. Den Herren Hafeninspector **Holtz** und Ersten Bankvorsteher **Thomas**, welche sich bei der weiteren Vervielfältigung der schaubildlichen Darstellungen für den Wettbewerb in hervorragender Weise betheiligt haben, ist der Dank des Ausschusses ausgesprochen worden. Für das Denkmal sind 50 000 Mark in Aussicht genommen; für die Preise, die Ausschreibung des Wettbewerbs und die sonstigen Ausgaben werden etwa 4000 Mk. erforderlich sein, so daß die **Gesammtkosten rund 54 000 Mk.** betragen werden. Baar vorhanden sind 41 000 Mk., so daß noch 13 000 Mk. fehlen. Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß behufs Aufbringung des noch fehlenden Betrages im Laufe des Sommers eine Sammlung durch polizeilich concessionirte Sammler in der Stadt Danzig und in den Kreisen Danziger Höhe und Danziger Niederung veranstaltet werden darf.

Beschlossen wurde, am Mittwoch, den 22. Mai, Abends 6 Uhr, im hiesigen Rathhause zu einer Sitzung des Gesammt-Comités zusammenzutreten, um auf Grund des Gutachtens des Preisrichter-Collegiums weitere Beschlüsse zu fassen. Falls letzteres sich für die Ausführung eines der eingesandten Entwürfe ausspricht, wurde in Aussicht genommen, den ausgewählten Entwurf schaubildlich darzustellen, die Darstellung in den hiesigen Zeitungen zu veröffentlichen, den Entwurf selbst während drei Wochen öffentlich unentgeltlich auszustellen und gleichzeitig auf Grund eines zu erlassenden Aufrufs mit den von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten Sammlungen vorzugehen. Um den Denkmalsfonds recht bald auf die erforderliche Höhe zu bringen, wurde noch die Veranstaltung eines großen Vocal- und Instrumental-Concerts in den beiden Gärten des Schützenhauses für die erste Hälfte des August in Aussicht genommen.

* **[Feuerwehrabzeichen.]** Ueber die vom Kaiser festgesetzten amtlichen Abzeichen für die als Hilfsorgane der Polizei anerkannten freiwilligen Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren, sowie über die Uniformen der communalen Berufsfeuerwehren und der Aufsichtsbeamten kommunaler Verbände sind jetzt nähere Bestimmungen ergangen:

Die Abzeichen (Zusammenstellung von Feuerwehrkappe, Beil und Axt) sind von Angehörigen nichtuniformirter Feuerwehren auf einer Armbinde am linken Oberarm, von Mannschaften uniformirter Feuerwehren ebenfalls am linken Oberarm und von den Chargirten der uniformirten Feuerwehren auf den Achselstücken zu tragen. Für die Chargirten sind drei Arten von Achselstücken bestimmt, und zwar Nr. 1 für die Führer kleiner Feuerwehren, die nicht mindestens einen Löschzug stark sind, Nr. 3 für Chargirte größerer Feuerwehren, die mindestens einen Löschzug befehligen, Nr. 2 für Chargirte, die zwischen den beiden vorgenannten Kategorien stehen. Die Mitglieder der Feuerwehren sind zur Anlegung der Abzeichen bei Ausführung von Feuerlöscharbeiten verpflichtet. Unbefugtes Anlegen der Abzeichen und Achselstücke ist strafbar. Bezüglich der Uniformen selbst, zu deren Anschaffung die Gemeinden übrigens nicht gezwungen werden können, sind für die polizeilich anerkannten freiwilligen und Pflichtfeuerwehren keine Vorschriften erlassen. Dieselben können nach freier Wahl getragen werden; doch müssen Verwechselungen mit den Uniformen der Berufsfeuerwehren und mit Beamten- bezw. Militäruniformen ausgeschlossen sein. Zur Anschaffung der neuen Abzeichen bezw. zum Auftragen der gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Uniformen ist den Wehren eine Frist bis zum 1. Januar 1905 gesetzt. Diese Frist soll im Hinblick auf die beschränkten Mittel der meisten Feuerwehren noch verlängert werden, soweit dies erforderlich sein wird.

* **[„Kaiser Barbarossa."]** Laut Telegramm aus Kiel traf das neue Linienschiff „Kaiser Barbarossa" heute Morgen, von Danzig kommend, dort ein. Es wird seine Probefahrten fortsetzen.

* **[Westpreußische Heerdbuchgesellschaft.]** Die Vorstandssitzung der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft fand gestern (Donnerstag), Vormittags, im Hotel „König von Preußen" in Marienburg statt. Es wurde nach langer Debatte, an welcher sich sämmtliche Vorstandsmitglieder betheiligten, beschlossen, der Generalversammlung folgenden Vorschlag zu machen:

1. Die Auction findet im Oktober d. J. in Marienburg statt und es werden zu derselben Bullen und Färsen zugelassen. Den Tag der Auction setzt der Vorsitzende mit dem Geschäftsführer rechtzeitig fest; 2. es werden nur Bullen zugelassen Klasse A. 12—18 Monate alt, geboren vor dem 1. Oktober 1900, Klasse B. über 18 Monate alt; 3. es werden nur Färsen, die vor dem 1. Juli 1900 geboren, zugelassen. Bullen wie Färsen müssen von Eltern abstammen, die beide in das westpreußische Heerdbuch eingetragen und von Mitgliedern der Gesellschaft gezüchtet sind. Sämmtliche Thiere müssen farbenecht, d. h. heerdbuchberechtigt sein 2c. 2c.

Der Geschäftsführer erstattete Bericht über die Anzahl und Qualität der zur Ausstellung nach Halle kommenden Thiere, theilte ferner mit, daß er bei der Eisenbahndirection schon angefragt hätte, an welchem Tage und mit welchem Zuge die Beförderung der Ausstellungsthiere erfolgen werde, damit rechtzeitig alle Ausstellungsbeschicker Nachricht bekommen könnten zur Bestellung der Waggons auf ihren Stationen. Der Vorstand war der Ansicht, daß die Gesellschaft in Halle einer schweren Concurrenz entgegen ginge, der Geschäftsführer meinte aber, daß sie dieselbe mit Ehren bestehen werde. Herr Grunau-Krebsfelde stellte einen Antrag betr. Tuberculinimpfung der von den Mitgliedern der Gesellschaft zur Auction gestellten Zuchtthiere. Derselbe gab zu eingehenden Debatten Veranlassung. Der Vorstand beschloß jedoch, vorläufig an den jetzt bestehenden Vorschriften nichts zu ändern.

Die gestern Nachmittag folgende **Generalversammlung** war in Folge der Frühjahrsbestellung und des vorher gewesenen Luxuspferdemarktes nur schwach besucht. Den Vorsitz führte Herr Grunau-Lindenau. Der Geschäftsführer Herr Rasch erstattete Bericht über die in Danzig abgehaltene Frühjahrs-Auction, welche wesentlich besser besucht gewesen ist, als diejenige in Marienburg. Es sind für 78 000 Mk. Bullen verkauft und es betrug der Durchschnittspreis 430 Mk. Einige Mitglieder sprechen sich dafür aus, daß die Auctionen überhaupt alle in Danzig stattfinden. Der Vorsitzende erklärt, daß dies nicht geht, da die Gesellschaft noch auf mehrere Jahre mit der Stadt Marienburg Vertrag hat und derselbe eingehalten werden muß, der Vorstand habe daher beschlossen, die Herbstauction im Oktober d. J. in Marienburg abzuhalten, die Frühjahrsauction kann ja dann wieder in Danzig stattfinden, da dort der Besuch besser gewesen ist. Damit nur gutes Material zur Auction kommt, wurde nach längerer Erörterung der nachstehende Antrag angenommen:

Die Auswahl-Commission soll und muß bei Auswahl der Bullen schärfer als bisher vorgehen und nur Bullen zulassen, die die Ankaufs-Commission kauft.

Die Herausgabe der Statuten genehmigte die Generalversammlung nach den Ausführungen des Herrn Grunau-Lindenau.

* **[Umwandlung der General-Commissionen.]** Der Abg. Herold hatte beim Abgeordnetenhause beantragt, eine Umgestaltung der General-Commissionen nach der Richtung herbeizuführen, daß a) dem Laienelement bei der Beschlußfassung in den verschiedenen Instanzen eine angemessene Mitwirkung zugewiesen wird, b) die Zuständigkeit den Staatsverwaltungsbehörden gegenüber anderweitig geregelt werde, und c) sie zu **Agrargerichten** ausgebildet werden. Ueber diesen Antrag haben in der Agrar-Commission des Abgeordnetenhauses umfangreiche Erörterungen stattgefunden, über welche soeben ein Druckbericht erstattet ist. Derselbe bemerkt: An a und b der Forderungen knüpfte sich eine ausgedehnte Discussion, welche auch Gelegenheit bot, weitere Wünsche und Organisationsfragen auf diesem Gebiet eingehend zu behandeln. Die unter c gestellte Forderung des Antrages stieß von vornherein auf erhebliche Schwierigkeiten, die auch schon im Reichstage bei Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung zur Sprache gekommen sind. Um ihr gerecht zu werden, würde es einer materiellen Aenderung des Reichsgesetzes bedürfen. Es wurde daher von einer weiteren Behandlung dieser zwar wichtigen, aber in den Rahmen dieser Besprechung nicht leicht einzufügenden Materie abgesehen. Zu den anderen Punkten wurden eingehende Erklärungen der Regierungs-Commissare abgegeben. Schließlich hat die Commission mit 9 gegen 5 Stimmen bezw. einstimmig folgende Vorschläge beschlossen:

Das Abgeordnetenhaus wolle die Staatsregierung ersuchen, die **Organisation** und das **Verfahren der General-Commissionen** auf folgenden Grundlagen **anderweit zu gestalten:**

1. Zur Herbeiführung eines festeren Zusammenhanges der General-Commissionen mit der allgemeinen Landesverwaltung sind die General-Commissionen, unter Abänderung der Instruction für die Oberpräsidenten vom 31. Dezember 1825, **den Oberpräsidenten in der Weise zu unterstellen**, daß diesen **ein maßgebender Einfluß** auf den Gang der Geschäfte gesichert wird.

2. Es ist für die Bearbeitung der den General-Commissionen auf dem Gebiete der inneren Colonisation und der Landesmelioration bereits überwiesenen und der ihnen auf diesem und ähnlichen Gebieten der Landescultur noch weiter zu überweisenden Aufgaben eine diesen Aufgaben entsprechende **Vermehrung der meliorations-technisch gebildeten Beamten** sowie eine **Mitwirkung gewählter Laien** mit entscheidender Stimme in den Collegien vorzusehen.

3. Im übrigen bewendet es bei dem bisherigen Verfahren mit der Maßgabe, daß den **unter Zuziehung von Laien collegialisch auszubildenden Special-Commissionen** eine größere Selbständigkeit beizulegen und ihnen in möglichst weitem Umfange die auf mündliche Verhandlung zu treffende Entscheidung erster Instanz zu übertragen ist.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle waren heute folgende Wasserstände gemeldet: Thorn 1,58, Fordon 1,68, Culm 1,44, Graudenz 1,96, Kurzebrack 2,20, Pieckel 2,00, Dirschau 2,24, Einlage 2,20, Schiewenhorst 2,22, Marienburg 1,58 Meter.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 204. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 138 923.
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 54 184.
3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 69 817 187 760 209 632.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 3582.
24 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 13 354 26 794 40 382 45 809 46 278 60 942 78 125 116 479 124 245 134 403 138 571 146 296 148 079 173 050 176 123 176 752 187 345 193 126 194 664 198 593 201 374 201 659 203 402 213 109.

* **[Amtliche Karte des Gau 29, Danzig, des Deutschen Radfahrer-Bundes.]** Im Verlage der Geographischen Anstalt Ludwig Ravenstein in Frankfurt a. M. ist mit Zugrundelegung der berühmten W. Liebenow'schen Karte soeben die amtliche Karte des Gau 29, **Danzig**, des Deutschen Radfahrer-Bundes erschienen. Die Karte umfaßt beinahe ganz Westpreußen, mit Ausnahme des südwestlichen Zipfels. Durch die Unterstützung des Gaues und die Mitarbeiterschaft des ersten Vorsitzenden desselben, Herrn Joh. **Krause** in Langfuhr, ist es möglich geworden, diese nicht nur für den Radfahrer, sondern für jedermann vorzüglich brauchbare Karte zu einem sehr billigen Preise in den Handel zu bringen. Die Karte bringt Situation, Schrift, Gewässer in Schwarz, Berge — Terraindarstellung — in Schraffirmanier braun, Wald grün, und Radfahrwege, Entfernungen, starke Steigungen sowie gefährliche Stellen in leuchtendem Roth. Fahrbare Wege sind nach vier Klassen unterschieden. Das Material zur Evidentstellung der topographischen Unterlage hat die ausführende Anstalt vom Großen Generalstabe in Berlin erhalten. Zur Bearbeitung des radtouristischen Theiles wurde das Manuscript des Joh. Krause'schen Gau-Reisehandbuches verwendet. Mit den Angaben dieses vorzüglichen Führers decken sich sämmtliche Entfernungen, Angaben gefährlicher Stellen und Classificirung der Radfahrstraßen.

* **[Postalisches.]** Vom 1. Juli ab sind im inneren deutschen Postverkehr **Ansichtskarten mit Verzierungen 2c. aus Mineralstaub**, Glassplitterchen, Glaskügelchen, **Sand, Metalltheilchen** und dergleichen wegen der Nachtheile, welche durch abfallende Mineraltheilchen 2c. für die Gesundheit der Beamten und den Postbetrieb entstehen, von der offenen Versendung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für den Verkehr mit der Schweiz; im übrigen Weltpostvereinsverkehre waren solche Karten schon seither unstatthaft.

* **[Impfungen.]** In Anbetracht des Herannahens der Zeit der öffentlichen Impfungen sei auf Folgendes aufmerksam gemacht: Verantwortlich für die rechtzeitige Vornahme der Impfung bezw. Wiederimpfung sind die Eltern bezw. Pflegeeltern oder der Vormund des Kindes. Sofern diese das Kind nicht privatim impfen lassen wollen oder können, sind sie verpflichtet, das Kind zu dem von der Polizeibehörde bekannt gemachten Termine an dem hierfür festgesetzten Orte zu der öffentlichen Impfung zu gestellen, welche unentgeltlich geschieht. Eine Versäumniß dieses Termins hat zur Folge, daß das Kind in demselben Jahre bei Vermeidung von Strafe und eventuell weiterer polizeilicher Zwangsmaßregeln privatim durch einen Arzt gegen Entgelt geimpft werden muß. Erstimpfpflichtig sind in diesem Jahre alle im Jahre 1900 oder vorher geborenen Kinder, sofern sie nicht ausweislich bereits mit Erfolg oder mindestens dreimal ohne Erfolg geimpft sind, oder laut ärztlichem Attest entweder die natürlichen Blattern überstanden haben, oder ohne Gefahr für ihr Leben oder ihre Gesundheit in diesem Jahre nicht geimpft werden können. Wiederimpfpflichtig sind unter gleichen Voraussetzungen in diesem Jahre alle im Jahre 1889 oder vorher geborenen Kinder. Das Ueberstehen der natürlichen Blattern befreit von der Wiederimpfung jedoch nur, wenn es innerhalb der letzten fünf Jahre erfolgt ist.

* **[Verein ehemaliger Johannisschüler.]** In der gestrigen Jahres-Generalversammlung, welcher auch Herr Kaufmann **Reimer** aus London, Mitglied des Vereins, beiwohnte und zu welcher das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Provinzial-Schulrath Dr. **Meyer**, aus Coblenz ein Begrüßungstelegramm gesandt hatte, wurde der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1. April 1900/1901 erstattet. Danach ist der Verein seit 1. April 1885 von 86 Mitgliedern und 667 Mk. Vereins-Vermögen auf jetzt 230 Mitglieder und 8453 Mk. Vermögen gewachsen. An Unterstützungen hat der Verein in diesen 16 Jahren 10 548 Mk. gezahlt; am 11. April d. J. wurden wieder 830 Mk. Stipendien an aus der Johannisschule hervorgegangene Studirende vertheilt. Bei der demnächstigen **Vorstandswahl** wurden folgende Herren gewählt: Zum ersten Vorsitzenden Kaufmann Heinrich **Hevelke**, zum zweiten Vorsitzenden Kaufmann Otto **Jährling**, zum ersten Kassenführer Kaufmann Johs. **Foth**, zum zweiten Kassenführer Baugewerksmeister Paul **Reichenberg**, zum ersten Schriftführer Landmesser Eugen **Siemens**, zum zweiten Schriftführer Oberlehrer Paul **Stentzler**.

© **[„Hygieia", Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.]** Der Verein hielt gestern Abend im „Deutschen Hause" seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Rector **Böse**, erstattete den Geschäftsbericht, dem Folgendes zu entnehmen ist: Zur Zeit zählt der Verein 135 Mitglieder. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr neun Vorträge gehalten eine Nahrungsmittel-Ausstellung veranstaltet. Die Einnahmen betrugen 620 Mk., die Ausgaben dagegen 552 Mk. — Bei den nun folgenden Wahlen wurden ernannt: die Herren Oberpostassistent **Marschall** und Eisenbahnsecretär **Bäsler** zu Kassirern, Ingenieur **Papendieck** zum stellvertretenden Kassenführer und Zahnarzt **Ahrenfeldt** zum Delegirten für die am 27. Mai im „Deutschen Hause" in Danzig stattfindende **Gruppenversammlung der nordostdeutschen Bundesgruppe**. Die übrigen Aemter laufen satzungsgemäß noch ein Jahr weiter. — Die Anschaffung eines **Dampfapparates** neuester Construction wird für den Winter beschlossen. Den Mitgliedern soll dieser Apparat gegen eine Tagesvergütung von 10 Pf. im Bedarfsfalle zur Verfügung gestellt werden. Die Errichtung eines **Licht-Luftbades** wird, sobald die Platzfrage geregelt sein wird, noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden. Zur Besichtigung des Platzes soll am Himmelfahrtstage, Morgens 7 Uhr, ein Morgenspaziergang vom Petershagerthor aus unternommen werden.

-r. **[Der Verein der freisinnigen Volkspartei]** hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause eine Sitzung ab. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalts **Keruth**, über die bevorstehende Jahressitzung des Central-Ausschusses der Partei in Berlin, referirte Herr Rechtsanwalt **Thun** über die vom hiesigen Magistrat beabsichtigte Einführung einer Biersteuer. Sehr entschieden erklärte sich Herr Thun **gegen** diese Steuer mit der Begründung, daß sie doch schließlich von den Consumenten getragen werde. Der Vorsitzende, Herr **Keruth**, erklärte sich **für** eine solche Steuer und begründete seinen **Standpunkt**. Er ist jedoch der Meinung, daß die **Magistratsvorlage** noch in einer Commission von Stadtverordneten durchberathen werden müßte. Die übrigen Redner stellten sich auf den Standpunkt des Herrn Thun, ein Beschluß wurde aber, zumal die Versammlung schwach besucht war, nicht gefaßt.

* **[Der Verein jüdischer Religionslehrer Westpreußens]** wird seine diesmalige Jahres-Versammlung am 26. und 27. Mai (Pfingstfeiertage) im Gemeindesitzungszimmer in der Synagoge zu Danzig abhalten. Die Berathungen gelten der Hebung und Förderung der jüdischen Religionsschulen. Den Mittelpunkt der Verhandlung bildet ein Vortrag: „Die Thätigkeit des Lehrers für culturelle Bestrebungen innerhalb der Judenheit, insbesondere für Erweckung des Interesses für Handwerk und Bodencultur". Die jüdische Gemeindevertretung ist zur Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen.

⊙ **[Der Stenographische Damenverein]** hielt am Mittwoch Abend seine jährliche Hauptversammlung ab.

Nachdem mehrere neue Mitglieder aufgenommen waren, fand die Vorstandswahl statt. Es wurden die Damen Häneke Vorsitzende, K. Poschadel Schriftführerin und Wunder Bibliothekarin wiedergewählt. An Stelle der langjährigen Kassirerin Frl. Langner, welche wegen Zeitmangels eine Wiederwahl ablehnte, wurde Frl. Bethe gewählt. Ferner wurde beschlossen, am Sonntag, den 2. Juni, dem Stiftungstage des Vereins, eine **Kremserfahrt** nach Kahlbude zu veranstalten.

* **[Briesener Pferdelotterie.]** Der Minister des Innern hat genehmigt, daß mit dem am 9., 10. und 11. Juli in Briesen stattfindenden Luxus-Pferdemarkte eine Verloosung von bespannten Equipagen, Pferden und Silbergegenständen verbunden wird und daß zu diesem Zwecke 100 000 Loose zu 1 Mk. in der preußischen Monarchie vertrieben werden.

* **[Polizeistunde für Speisewirthschaften.]** Laut Entscheidung des Kammergerichts kann in Preußen auch für Speisewirthschaften, in welchen Getränke, insbesondere Spirituosen, nicht verabreicht werden, eine Polizeistunde durch Polizeiverordnung festgesetzt werden, da § 6e des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 auch die Wein-, Bier- und Kaffeewirthschaften und sonstigen Einrichtungen zur Verabreichung von Speisen und Getränken zu denjenigen Gegenständen rechnet, deren Regelung im Wege des Polizeiverordnungsrechts stattzufinden hat.

-r. **[Mordprozeß Homma vor dem Schwurgericht.]** Bei der gestern Nachmittag fortgesetzten Verhandlung gegen die Gebrüder Homma aus Raikau wurde noch eine ganze Anzahl Zeugen vernommen. Besonders Bemerkenswerthes wurde jedoch nicht zu Tage gefördert. Hervorzuheben ist nur die Thatsache, daß die Staatsanwaltschaft anfänglich nicht davon überzeugt war, daß die Angeklagten die Thäter sind. Es wurde auch die Festnahme eines galizischen Arbeiters versucht, auf den sich ebenfalls der Verdacht lenkte, den Mord ausgeführt zu haben. Derselbe ist jedoch verschwunden und bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Mehrere Zeugen, die über den Charakter dieses verschwundenen Galiziers vernommen wurden, vermögen über denselben nichts Nachtheiliges von Erheblichkeit zu bekunden. Als feststehend kann jedoch angenommen werden, daß die an dem Stall und der Scheune geschriebenen Bemerkungen nicht von dem Galiezier herrühren, da derselbe kein Wort deutsch zu sprechen vermocht haben soll. — Heute Vormittag um 10 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Die Zeugen Postagent Laudin und Gendarm Noetzelmann haben die vom Thatorte wegführenden Fußspuren verfolgt gemessen und gefunden, daß ein bei den Beschuldigten beschlagnahmter Stiefel in diese Spur paßt. Auch ließ sich feststellen, daß, eine dieser Spuren mit Unterbrechungen bis zu dem Homma'schen Gehöft führte. Der Zeuge Amtsvorsteher Lifka aus Pelplin hat die Angeklagten noch vor ihrer Verhaftung vernommen. Er läßt sich über diejenigen Momente aus, die bei ihm den Verdacht auf die Angeklagten lenkten und bestärkten. Einer dieser Momente besteht darin, daß bei den Angeklagten die „Dirschauer Zeitung“ gehalten wird, aus welcher der Papierpfropfen bestanden haben soll, der bei dem Schuß aus dem Gewehr flog. Ganz fest steht dies jedoch nicht. Bei dem Angeklagten Boleslaus H. wurde auch ein Stückchen Kreide in der Tasche gefunden, woraus gefolgert wird, er habe die gestern erwähnten Bemerkungen am Stall und an der Scheune geschrieben. Auch aus verschiedenen Aeußerungen der Angeklagten bei ihrer Vernehmung will der Zeuge in seinem Verdacht bestärkt worden sein. So habe Wladislaus H. zu seinem Bruder geäußert, als dieser zu weinen anfing: „Sei doch still, du hast es ja nicht gemacht.“ Der Gendarm Nötzelmann giebt noch an, Wladislaus Homma habe auch gesagt: „Wir haben Geld, sie müssen uns frei lassen.“ Weitere Zeugen werden über verschiedenes Gerede, zu welchem der Mord in Raikau Veranlassung gab, vernommen. Von Bedeutung ist dies jedoch nicht. Festgestellt wurde auch, daß mehrere Personen da, wo die Spuren verfolgt werden konnten, auf Jagd gegangen sind. — Gegen 1 Uhr trat eine Mittagspause ein.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: St. Albrecht Nr. 46 von dem Kaufmann Albert Schultz an den Bäckermeister Michael Skörys für 14 300 Mk.; Schellingsfelde-Unterstraße Nr. 10 von den Eigenthümer Niewiesk-schen Eheleuten an den Kaufmann Patzke für 21 000 Mark; Olivaer Vorstadt Blatt 68 von dem Kaufmann Emil Rothmann an die Stadtgemeinde Danzig für 4800 Mark.

* **[Unfall.]** Auf einer hiesigen Werft fiel heute Vormittag dem dort beschäftigten Arbeiter v. Genski ein eiserner Block gegen das rechte Schienbein, wodurch G. einen Beinbruch erlitt. Mit dem Sanitätswagen wurde er nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht.

* **[Feuer.]** In dem Hause St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 13/14 war gestern Abend ein unbedeutender Schornsteinbrand entstanden, der durch eine dorthin entsandte Gasspritze unserer Feuerwehr sehr bald gelöscht wurde.

[Polizeibericht für den 10. Mai 1901.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 Person wegen Sachbeschädigung, 3 Obdachlose. — Obdachlos: 2. — Gefunden: 1 Stück weißes und blaues Seidenzeug in Papier, 1 schwarze, seidene Schärpe, 1 silbernes Ketten-Armband, Brieftasche mit Papieren für Julius Bellack; am 8. April cr. 1 kleines goldenes Medaillon, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; zwei Loose der Marienburger Pferdelotterie, abzuholen vom Kaufmann Herrn Pfitzner, Altstädt. Graben Nr. 44 I., am 23. März cr. 1 braungrauer Pelzmuff, abzuholen von der Schmiedemeisterfrau Marie Wedell, Drehergasse Nr. 4, parterre. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction zu melden. — Verloren: 4 Schlüssel am Bande, 1 goldenes Pincenez mit Kette und Etui, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

© **Heubude,** 10. Mai. Unter dem Vorsitze des Herrn Kaufmann Bassy fand hier im Etablissement „Zum Waldhäuschen“ eine von mehreren hundert Personen besuchte **öffentliche Versammlung** behufs Stellungnahme zur Frage der **Getreidezoll-Erhöhung** und für **Verlängerung der Handelsverträge** statt. Herr Dr. Fehrmann-Danzig hielt einen einstündigen, instructiven Vortrag, in welchem er des Näheren die volkswirthschaftliche Bedeutung der Getreidezoll-Erhöhung, die in ihr liegende Begünstigung einer kleinen Minderheit von Landwirthen und die großen Schädigungen für die überwiegende Masse der Bevölkerung des Näheren darlegte und speciell an dem Budget einer Arbeiterfamilie das Mehr dieser Mehrbelastung zahlenmäßig nachrechnete. Bezüglich der Handelsverträge bemerkte Redner, daß dieselben unbedingt nothwendig seien, um den Export Deutschlands aufrechtzuerhalten; denn nach der geringsten Berechnung, z. B. nach der des neuen Handelsministers Möller, leben mindestens zehn Millionen Menschen allein von dem Export und die Erhöhung der Getreidezölle würde den Ruin der Exportindustrie bedeuten und der Ruin aller derer sein, die in der Exportindustrie beschäftigt sind. Die Auswanderungslust würde sich dann wieder vermehren und wir würden nicht wie jetzt 20 000 Personen sondern wie es in den 1880er Jahren gewesen ist, 220 000 Personen an das Ausland abgeben. Wenn es zu Abschlüssen von Handelsverträgen nicht kommt, würden wiederum Zollkriege entstehen und dann würde alles drunter und drüber gehen. Ein Zollkrieg mit Rußland würde besonders Danziger Arbeiter schwer treffen, denn sie würden vielfach brodlos werden. Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß sich zur Zusammenfassung der Kräfte, welche sich für die Fortführung der bisherigen Handelsvertragspolitik und gegen eine Erhöhung der Getreidezölle einsetzen, der Handelsvertragsverein gebildet hat, und forderte dazu auf, die Arbeit des Vereins durch möglichst zahlreichen Beitritt zu unterstützen. Der Redner legte dann folgende **Resolution vor:**

Die heute im Waldhäuschen zu Heubude tagende Versammlung spricht sich entschieden für die Fortführung der bisherigen Handelsvertragspolitik aus. Ohne Erneuerung des Handelsvertrags speciell mit Rußland würden unsere Erwerbsverhältnisse, besonders auch die Arbeitsgelegenheiten in Heubude und Umgegend, schweren Schädigungen entgegengehen.

Die Versammlung protestirt ferner gegen die geplante Getreidezollerhöhung, welche die nothwendigsten Lebensmittel vertheuern und damit die Lebenshaltung der breiten Volksschichten herabdrücken würde, und richtet an Reichstag und Bundesrath das Ersuchen, diese Brodzollerhöhung unter allen Umständen abzulehnen.

Es entspann sich darauf eine lebhafte Discussion. Herr Bartel und einige seiner Genossen bemängelten die Form der Resolution, die nicht scharf genug sei und brachten ihrerseits eine die sofortige Abschaffung aller Lebensmittelzölle fordernde Resolution ein. Herr Dr. Fehrmann legte demgegenüber klar, daß der jetzige Zeitpunkt nicht für geeignet zu halten sei, gegen alle Zölle auf Nahrungsmittel vorzugehen und daß uns nur Einigkeit gegen eine Erhöhung der Zölle helfen könne. Der socialdemokratischerseits gegen die Liberalen erhobene Vorwurf der Lauheit wurde von Herrn Dr. Herrmann unter Hinweis auf die Geschichte des entschiedenen Liberalismus seit Inaugurirung der Schutzzollpolitik zurückgewiesen. Redner beantragte zur deutlicheren Markirung dieses Standpunktes dem ersten Satze des zweiten Theils der Resolution die Fassung zu geben: „Die Versammlung protestirt unter principieller Verwerfung aller Zölle auf nothwendige Nahrungsmittel gegen die jetzt geplante Getreidezollerhöhung.“ In dieser Form wurde nunmehr die Resolution mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen.

Ueber die dringende Nothwendigkeit der Anlage einer **Brücke über die todte Weichsel** für Wagen und Fußgänger nach Heubude bezw. Krakau etc. referirte Herr Dr. Herrmann. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung wurde folgende Petition, die an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet werden soll, verlesen:

Ew. Excellenz erlauben sich die unterzeichneten Bewohner von Heubude und Umgegend nachstehende Bitte gehorsamst zu unterbreiten:

Es ist von jeher in Heubude als ein schwerer Mangel empfunden worden, daß uns eine einen regelmäßigen, von Wetter und Tageszeit unabhängigen Verkehr mit Danzig sichernde Brückenverbindung über die todte Weichsel fehlt. Besonders sind die häufigen Unterbrechungen des an sich schon zeitraubenden Fährbetriebes im Winter für uns eine drückende Calamität. So mußte man im vergangenen Winter oft 4 Stunden an der Fähre auf Beförderung warten. Dieser Mangel einer stets offenen und ohne Aufenthalt gangbaren Passage für Wagen und Fußgänger ist in den letzten Jahren immer fühlbarer geworden, jemehr sich Heubude gehoben hat, je reger das Badeleben und je zahlreicher die Ansiedelungen besonders auch von Arbeitern auf der Heubuder Seite der todten Weichsel geworden sind. Heubude ist in den letzten fünf Jahren um ca. 1000 Seelen gewachsen und zählt gegenwärtig ca. 3000 Seelen, Krakau und Westlich-Neufähr circa 1400. Im Sommer kommen oft an einem Tage 10 000 Ausflügler aus Danzig nach Heubude. Somit reicht nicht nur für den Winter, wo der Fährbetrieb durch das Eis gestört wird, sondern auch im Sommer die bisherige Art der Weichselpassage auch nicht im entferntesten mehr aus.

Mit hoher Freude wurden wir nun erfüllt, als es bekannt wurde, daß die Erbauung einer Eisenbahn von Danzig bei Heubude vorbei nach dem Holm geplant werde, und allgemein wurde dabei die frohe Erwartung gehegt, daß dabei auch die uns so sehr am Herzen liegende Verkehrsfrage für Fußgänger und Wagenverkehr der ersehnten Lösung entgegengeführt werde. Zu unserem schmerzlichen Bedauern mußten wir dann erfahren, daß in dem Bauproject, wie es der Danziger Stadtverordneten-Versammlung bei Berathung des Hafenbauplanes mitgetheilt wurde, lediglich eine Brücke für die Eisenbahn, nicht aber auch für Fußgänger und Wagen vorgesehen sei. Wir erlauben uns daher jetzt, wo die Bauausführung vor der Thür steht, die dringende Bitte auszudrücken, wenn irgend möglich an die Eisenbahnbrücke auch eine solche Passage für Wagen und Fußgänger anzuschließen.

Wir stellen diese Bitte nicht nur mit Rücksicht auf die bisherigen überaus mangelhaften Zustände auf diesem Gebiet, sondern namentlich auch im Hinblick auf die bevorstehende weitere Entwicklung der Gegend rechts der todten Weichsel, die durch Eröffnung der Bahn und Anlage des neuen Hafens einen mächtigen Impuls erhalten muß. Mit diesen Hafenanlagen wird auch ein immer stärkerer Verkehr sich entfalten, zahlreiche Staats- und Privatbeamte werden täglich und wiederholt den Weg zu passiren haben, viele Hunderte von Arbeitern aller Art werden zu bestimmten Zeiten nach den neuen Arbeitsstätten an den zu erbauenden Lösch- und Lagerplätzen eilen, die Arbeitercolonien werden sich noch stärker bevölkern. Und selbst wenn einzelne Personenzüge eingerichtet werden, so dürfte das bei weitem nicht den Anforderungen eines Verkehrs genügen, bei dem es auf Vermeidung zeitraubenden Wartens ankommt, besonders in den Stunden, wo die Arbeitszeiten beginnen bezw. aufhören. Und wie ferner könnte der Fährbetrieb für den starken Wagenverkehr zur Lastenbeförderung ausreichen, der sich ganz naturgemäß von und nach den Lösch- und Lagerplätzen an den neuen Hafenanlagen entwickeln muß?

Wir leben nach Sr. Majestät berühmtem Wort im „Zeitalter des Verkehrs“. Wenn nun eine so starke, neue Verkehrsader geschaffen wird, wie es eine Eisenbahnbrücke über die todte Weichsel ist, — sollte da nicht erwartet werden dürfen, daß damit auch gleich mit verhältnißmäßig geringen Kosten der schon seit langen Jahren so schmerzlich vermißte und sicherlich schon in nächster Zukunft als noch unentbehrlicher sich erweisende Fuß- und Wagenverkehrsweg hergestellt wird?

Es würde eine für uns überaus schmerzliche Erscheinung und Enttäuschung bilden, wenn in kurzem die beiden Ufer durch ein eisernes Band miteinander verknüpft sind, auf dem die Locomotive mit schweren Lasten frei von Zeit- und Witterungsbeschränkungen herüber und hinüber braust — und wenn dicht daneben die Anwohner, der Wohlthat dieser neuen Straße untheilhaftig, sich noch weiterhin der alten langsamen Fähre bedienen müssen, um in zeitraubenden Intervallen den schmalen Wasserarm zu überschreiten.

Wir ersuchen daher nochmals inständigst Ew. Excellenz,

geneigtest dafür Sorge tragen zu wollen, daß mit der neuen Eisenbahnbrücke über die todte Weichsel auch ein Fußgänger- und Wagenweg verbunden wird.

Die Petition, die sofort von mehreren Hundert Personen unterschrieben wurde, soll auch dem Herrn Oberpräsidenten, dem hiesigen Magistrat, dem Herrn Landrath etc. übersandt werden.

Hoffentlich hat die Petition den gewünschten Erfolg.

Konitz, 10. Mai. In dem in Konitz neuerdings lebhaft erörterten **Falle Gillich-Rehfeld;** in dem bekanntlich das Dienstmädchen Auguste Gillich des **Kindesmordes** bezichtigt ist, fand am Donnerstag gegen Abend im Jacob Rehfeld'schen Hause in der Danzigerstraße erneute Haussuchung bezw. ein Lokaltermin statt. Derselbe wurde durch Herrn Amtsrichter v. Carlowitz geleitet. Auch der Vertreter der mitverdächtigten und in Untersuchungshaft befindlichen Frau Kaufmann Henriette Rehfeld, Herr Rechtsanwalt Harry Maschke aus Konitz, war zugegen. Unter den zum Termin zugezogenen Personen bemerkte man eine Frau, die angeblich am Markttage Kartoffeln nach dem Rehfeld'schen Keller geschafft haben soll und Kindergeschrei gehört haben will; ferner das kleine, aushilfsweise zu Aufwartediensten verwendet gewesene jüdische Mädchen St. Ueber das Resultat dieser Lokaluntersuchung ist Genaueres selbstverständlich nicht bekannt geworden, es soll aber ein ziemlich negatives gewesen sein.

Herr **Regierungspräsident v. Jagow** aus Marienwerder, der gestern Nachmittag in Konitz eintraf, begab sich hier zunächst nach dem Rathhause, wo im Stadtverordneten-Sitzungssaale die Vorstellung der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten stattfand. In einer kurzen Begrüßungsansprache gedachte der Herr Regierungspräsident auch des traurigen **Mordfalles** vom 11. März v. J. Wohl finde er die Erregung begreiflich, bedauere aber die leider vorgekommenen Ausschreitungen. Die Behörden und deren Organe treffe nicht die mindeste Schuld, daß das Verbrechen bisher seine Sühne nicht gefunden habe. Man müsse den Behörden unbedingtes Vertrauen entgegenbringen. Er seinerseits könne nur sagen, daß alles, was zur Aufklärung den Behörden mitgetheilt würde, die richtige Beachtung und Würdigung finden werde. Weiter versicherte der Herr Regierungspräsident, daß die Stadt bei allen Schritten zur Weiterentwicklung auf seine Unterstützung rechnen könne. Redner begrüßte u. a. die Lösung der Wasserfrage als einen erfreulichen Fortschritt in gesundheitlicher Beziehung, den die Stadt zu verzeichnen habe.

ϱ **Rosenberg,** 9. Mai. In einer für morgen besonders anberaumten Strafkammersitzung wird in einer **Strafsache verhandelt werden,** die in dieser Gegend **allgemeines Aufsehen** erregt. Angeklagt ist ein Molkereipächter des benachbarten Dorfes H. wegen Verleitung zum Meineide. Der in guten Verhältnissen lebende, allgemein geachtete Pächter führte einen Prozeß mit einem Besitzer, den er im Verdacht hatte, daß er ihm „gepanschte“ Milch liefere. Durch dritte Personen erfuhr er, daß ein 15jähriges Mädchen und deren jüngerer Bruder behaupteten, in der Zeit bei dem Besitzer gedient zu haben und die „Panschereien“ vor Gericht bezeugen zu können. Als Zeugen vorgeladen, bekundeten sie auch demgemäß ihre Wahrnehmungen. Es stellte sich jedoch heraus, daß sie in dem betreffenden Jahre gar nicht bei dem Besitzer gedient haben. Nun stellten sie die Behauptung auf, der Pächter hätte sie durch Versprechungen zu dieser Aussage verleitet. Das Mädchen ist jetzt über 16 Jahre alt und wird ihre Aussage beschwören müssen. Die Beweisaufnahme wird eine sehr umfangreiche sein. Vertheidiger sind die Herren Rechtsanwälte Schulz-Elbing und Platz-Rosenberg.

Königsberg, 9. Mai. **Zu der Ermordung des Fräul. Lende** berichtet heute die „Ostpr. Ztg.“: Der eigentliche Finder des Kopfes ist ein Schulknabe, der zwei des Weges kommende Arbeiter auf das grausame Schwimmobject aufmerksam machte. Während der eine Arbeiter den Kopf mit einer Stange aus dem Wallgraben herausholte, schaffte der andere einen Eimer zur Stelle, in dem der Körpertheil zur Polizei gebracht wurde. An der Fundstelle des Kopfes werden die Nachforschungen ständig fortgesetzt. Mit Stangen werden die im Graben liegenden Flöße untersucht, und in einem Kahn befahren Beamte der Polizei den Graben, um den etwa mit Steinen beschwerten auf dem Grunde liegenden Rumpf, herauszuholen. Nach der „K. H. Z.“ hat die Criminalpolizei, die mit Aufgebot aller ihr zur Verfügung stehender Kräfte nach wie vor in eifrigster Thätigkeit ist, noch nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Ermittlung des Mörders, noch auch des Ortes, wo die That geschehen ist. Sie ist der Ansicht, daß der Mord nicht im Freien, sondern in einer fremden Wohnung geschehen, daß ferner der Kopf nur zu dem Zwecke in den Festungsgraben geworfen ist, um die Nachforschungen irre zu leiten, der Körper aber irgendwo versteckt gehalten wird. Die den Mördern in die Hände gefallene Baarschaft des Frl. Lende soll höchstens 170 Mk. betragen haben.

Insterburg, 7. Mai. Vor einiger Zeit erschien im Berliner „Vorwärts“ eine Notiz, die sich mit den Verhältnissen in der hiesigen Heymann'schen Schäftefabrik beschäftigte und gegen den Inhaber u. a. den Vorwurf erhob, er zwinge seine Arbeiter zu Ueberstunden und bezahle diese dann nicht oder doch ungenügend. Einsender und Verbreiter der Angriffe soll ein bei H. beschäftigter ehemaliger Militärschuhmacher gewesen sein, der deswegen heute Vormittag entlassen wurde. Seine **Mitarbeiter erklärten** sich jedoch mit **ihm solidarisch** und **traten in den Ausstand** ein, als die Entlassung nicht zurückgenommen wurde.

Lyck, 7. Mai. **„Wo wird es nächste Nacht brennen?“** das ist die ständige Frage, welche die Einwohner unserer Stadt zur Zeit beschäftigt, nachdem nunmehr der vierte Brand in ebenso viel Tagen zu verzeichnen gewesen ist. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr ertönten die Feuersignale und riefen diesmal nach dem Grundstück der Grundbesitzerswittwe Emilie Kruk (Hauptstraße 66), wo ein Stallgebäude in hellen Flammen stand. In kurzer Zeit war die Feuerwehr zur Stelle und machte sich energisch an die Bekämpfung des Brandes. Den vereinigten Anstrengungen gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Vermischtes.

* **[Eine furchtbare Katastrophe]** ereignete sich am 23. April bei Katschkarowka, im Gouvernement **Cherson,** an einer Dnjeprstelle, an welcher schon im vorigen Jahre 16 Bauern den Tod fanden. Hundert Bauern, Männer, Weiber und Kinder, die von der Arbeit kamen, wollten alle zu gleicher Zeit auf einer Fähre über den Dnjepr fahren; da die Fähre jedoch alt und schlecht gebaut war, bat der Fährmann die Leute, sich in zwei Gruppen zu theilen, die nach einander an das andere Ufer befördert werden sollten. Davon wollten aber die Bauern nichts hören, denn es wehte ein kalter, scharfer Wind, und alle wollten so rasch als möglich nach Hause gelangen. Die ganze Gesellschaft stellte sich also auf die Fähre, auf welcher außerdem noch drei Pferde Platz fanden. Durch den hohen Wellengang in Schrecken gesetzt, begannen die Pferde unruhig zu werden. Die Folge davon war, daß auch die Weiber in Aufregung geriethen und alle nach einer Seite der Fähre hin eilten. Dadurch verlor die Fähre das Gleichgewicht und schlug um, so daß die Bauern alle ins Wasser fielen. 70 Personen retteten sich durch Schwimmen, die übrigen dreißig ertranken, ehe ihnen vom nahen Ufer Hilfe gebracht werden konnte.

Ludwigshafen, 10. Mai. (Tel.) Der Abends 9½ Uhr hier eintreffende Straßburg-Berliner **Schnellzug** fuhr gestern mit solcher Wucht hier ein, daß er über den Prellbock und die Drehscheibe hinwegfahrend aus der Einsteighalle hinaus und über die Straße gelangte, wobei er die auf dem Industriegleise stehenden Güterwagen zur Seite schob und so weit vordrang, daß **Maschine und Tender in den Winterhafen** geriethen. Wie verlautet, sind der Locomotivführer und der Heizer, sowie eine Frau verletzt. Der Materialschaden ist groß. Die Maschine liegt zur Hälfte im Wasser.

* **Aus Newyork** wird unter dem **5. d. Mts.** telegraphirt: „Das riesige **Feuer in der Stadt Jacksonville** in Florida ist bis zur Stunde noch nicht ganz unterdrückt worden. Es hat ungefähr Dreiviertel der ganzen Stadt eingeäschert. Der Brand entstand dadurch, daß einige Funken, die aus dem Schornstein einer kleinen Negerhütte flogen, einen Haufen trockenen Moses entzündeten, von welchem aus das Feuer dann mit rapidester Schnelligkeit um sich griff und in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen Flächenraum von beinahe zwei englischen Quadratmeilen mit seinen Flammen einhüllte. Der Gesammtschaden wird auf über 15 Mill. Dollar geschätzt. Nicht weniger als gegen 15 000 Menschen sind obdachlos geworden. Das Militär mußte aufgeboten werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Feuerwehr zu unterstützen und speciell, um die Negerbevölkerung, die bereits anfing, Ausschreitungen zu begehen, unter Controle zu halten. An verschiedenen Stellen war eine Plünderung der verlassenen Häuser bereits in vollem Gange und mußte durch die Polizei oder das Militär theilweise mit Waffengewalt verhindert werden. Es wurde daher vom militärischen Gouverneur der Stadt mit Zustimmung der Civilbehörden das Standrecht proclamirt, und zwar mit gutem Erfolge. Im ganzen sind bis jetzt elf Todesfälle officiell constatirt worden, aber leider ist kaum noch daran zu zweifeln, daß außerdem noch verschiedene Personen, wie es heißt, mehr als zwanzig, durch die Flammen in den brennenden Docks vom Lande abgesperrt und gezwungen wurden, in den Fluß zu springen, wobei die meisten ertrunken sein sollen. Alle öffentlichen Gebäude, der Gerichtshof, die Stadthalle, die Hochschule, das Gefängniß, die Post etc., sind eingeäschert worden, ohne daß es möglich gewesen wäre, irgend etwas von Belang zu retten. Also auch in dieser Hinsicht ist der Schaden ein außerordentlich empfindlicher und großer geworden.

Scherzhaftes.

[Neues Wort.] Junggeselle: ... Ich habe jetzt ein Einkommen von 10 000 Mk.! — Mutter mehrerer Töchter: **Da sollte man Sie aber standesamtlich belangen!**

[Boshaft.] Arzt (zu einer Bauersfrau in der Sprechstunde): Ihre Zunge ist stark belegt; Sie müssen vorläufig ein paar Tage strenge Diät halten! — Bauersfrau (draußen zu ihrem Mann): Was hat er g'sagt? Diät soll ich halten ... Was is denn dös? — Bauer: Weiß nicht; ich denk' mir halt, du sollst a' paar Tag' zu Haus 's Maul halten, denn wozu hätt' er dir sonst in 's Maul g'schaut?!

Standesamt vom 10. Mai.

Geburten: Arbeiter Josef Zynda, S. — Kaufmann Werner Kessel, S. — Kaufmann Julius Keyser, S. — Stadtbibliothekar Doctor der Philosophie Otto Günther, T. — Maurergeselle Friedrich Tolksdorf, T. — Verstorbener Arbeiter Ferdinand Gustav Pfeiler, T. — Malergehilfe Otto Albrecht, T. — Arbeiter Max Görtz, S. — Stellmachergeselle Hermann Pfau, T. — Maschinenbauer Franz Hartmann, S. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Sergeant im Feldartillerie-Regt. Nr. 72 Paul Leop. Herm. Kroll und Anna Maria Marg. Kühne, beide hier. — Postsecretär Emil Ludwig Hermann Wilhelm Grunow zu Bischofswerda und Clara Marianna Johanna Lade hier. — Sergeant im Grenadier-Regt. König Friedrich I (ostpr.) Nr. 5 Gustav Ferdinand Biell hier und Ida Anna Jesau zu Christburg.

Heirathen: Militäranwärter Karl Peters und Hedwig Schwarz. — Malergehilfe Arthur Tilsner und Ella Haase. — Sattler Arthur Zukowsky und Gertrude Schwarz. — Arbeiter Franziscus Komp und Bertha Schweikowski. — Arbeiter Franz Kehl und Martha Pohl. Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Straßenbahn-Obercontroleurs Rudolf Domnick, todtgeb. — Kgl. Schutzmann Franz Josef Schrade, 33 J. 8 M. — S. des Bäckers Albert Single, 3 M. — Arbeiter Karl August Schopp, 43 J. 10 M. — Arbeiter Ernst Kusch, 27 J. 3 M.

Danziger Börse vom 10. Mai.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 738 Gr. 142 M, russ. zum Transit 691 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit kleine 615 Gr. 108 M per Tonne. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit feucht etwas schimmelig 110 M per Tonne bez. — **Wicken** inländische 160 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russische zum Transit alte 109 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,30, 4,35 M, mittel 4,35 M, fein 4,10 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Mai 1901. Wind: S.

Angekommen: Beta (SD.), Lewin, Malmö, leer. — Stella (SD.), Janzen, Köln, Güter. — Sieglinde (SD.), Niemann, Antwerpen, Thomasmehl.

Gesegelt: Brunette (SD.), Nicolai, Gent, Holz. — Polar, Berg, Hull, Holz. — Louis Krohn (SD.), Ohlerich, Helsingfors, Getreide. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Memel, Güter. — Johan Siem (SD.), Knudsen, London, Holz.

Den 10. Mai. Wind: S.

Angekommen: Flora (SD.), Gue, Stettin, leer. — Ella (SD.), Brok, Hamburg via Copenhagen, Güter.

Gesegelt: Paul (SD.), Krüger, Windau, leer. — Tora (SD.), Anderson, Lörje, leer.

Ankommend: 1 Tjalk.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

17 Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

30 103 68 215 332 41 600 826 1121 287 89 477 673 711 58 87 807 2003 4 104 73 99 203 509 46 47 70 726 31 852 946 [1000] 3044 87 149 76 385 578 664 72 [500] 788 838 80 910 4045 [3000] 56 58 75 204 309 444 587 88 650 700 59 75 899 5094 276 92 346 90 [5000] 478 512 698 857 923 6031 190 262 389 409 34 501 4 58 93 686 833 974 7039 64 258 [1000] 819 46 8003 51 179 256 692 709 79 814 47 9045 74 154 249 50 344 92 476 602 39 75 967

10125 59 354 74 530 671 [3000] 766 899 946 11148 [500] 85 353 478 552 615 978 94 96 12000 206 358 59 706 56 887 930 87 13160 975 364 533 67 619 835 62 [1000] 92 944 59 14174 288 [500] 309 95 405 514 47 57 633 [3000] 67 [500] 829 15145 314 84 877 99 16142 230 48 366 463 66 633 723 17449 504 749 [3000] 54 79 805 18675 973 91 19067 95 152 91 301 20 440 539 756 85 884

20031 111 257 433 69 553 632 33 62 754 812 21004 381 87 658 [3000] 921 22046 487 619 781 909 [3000] 23095 349 87 401 5 512 38 64 762 869 [1000] 24035 82 598 605 67 [500] 707 824 89 90 957 25320 425 573 631 81 85 840 48 946 90 26061 99 466 91 637 [500] 795 971 27026 250 439 40 541 88 600 72 809 99 28116 59 220 346 448 528 [3000] 610 719 [1000] 68 913 29035 181 [500] 263 312 25 431 [500] 605 20 78 81 722 845 997

30007 88 395 402 536 838 54 92 933 56 65 31026 54 73 171 461 939 63 32016 90 123 425 [5000] 790 [500] 972 33005 13 24 61 143 237 94 472 662 746 850 993 34191 271 94 375 659 701 860 907 72 35084 293 97 406 622 40 768 36083 205 56 78 357 74 566 90 752 60 [3000] 858 37074 263 75 97 [3000] 439 502 [500] 684 841 91 38136 323 434 642 734 [3000] 929 39198 223 52 345 445 523 654 99 882 90 905 14 50

40118 91 330 96 [500] 515 51 949 67 41038 271 351 62 474 531 784 884 42150 [500] 287 485 604 20 63 75 840 930 43008 16 284 96 606 36 38 753 62 869 95 952 44251 348 460 710 [500] 859 921 45125 [500] 263 350 83 441 63 [1000] 635 43 751 843 44 947 46189 296 346 589 777 846 76 908 47003 230 343 84 440 58 523 85 89 616 780 940 48036 57 239 71 369 90 760 61 862 955 49012 [1000] 116 34 42 307 [500] 28 74 534 85 704 6 7 824 60 902

50192 209 314 [500] 35 36 428 36 533 67 635 72 767 [500] 909 51080 191 [500] 99 234 94 546 82 703 841 62 88 [500] 52188 303 73 462 507 53151 [3000] 237 69 590 611 41 745 66 [3000] 836 54000 99 400 779 851 983 [1000] 55024 [500] 55 222 55 422 591 739 974 56110 353 69 84 425 26 63 57045 143 275 343 417 547 65 95 [500] 637 725 58009 127 259 72 436 86 700 14 29 97 884 [1000] 973 59070 133 289 [500] 524 58 80 807

60294 650 791 870 972 61091 206 341 412 96 510 15 821 25 62080 253 450 77 503 86 973 84 73046 [500] 167 287 93 [30 000] 412 23 [1000] 674 88 738 71 [500] 876 970 64047 [1000] 52 112 277 312 676 739 80 86 88 65060 [3000] 129 207 54 406 89 647 55 66033 274 [3000] 305 59 81 449 516 [3000] 61 660 71 752 973 67129 [3000] 44 69 288 391 460 593 721 843 922 68007 89 97 162 63 93 272 373 423 26 531 651 987 69030 59 90 100 84 358 [500] 408 25 46 508 39 65 605 707 844 923

70200 433 545 620 762 71154 61 325 615 98 767 881 986 72055 219 [3000] 334 406 40 528 716 813 921 43 72 73140 46 209 74 97 436 65 521 36 86 753 882 988 74042 102 337 480 612 933 55 66 75010 [5000] 62 163 252 396 440 [3000] 89 [500] 509 53 620 896 76005 233 542 843 77009 [1000] 14 59 80 143 [500] 350 501 9 747 858 69 907 33 78094 114 51 56 274 344 453 86 635 [3000] 65 786 858 79032 85 242 498 650 72 781 91 937

80174 232 64 509 706 86 81087 221 42 51 76 [1000] 334 542 45 795 870 93 939 82107 478 [500] 90 571 87 622 41 62 704 68 849 84 [1000] 90 83109 381 621 898 931 77 84077 316 49 423 608 86 725 896 981 85185 286 367 504 62 [1000] 601 28 714 905 86021 201 29 41 51 [3000] 420 [500] 819 940 47 87217 452 509 62 64 73 659 78 753 [3000] 93 913 [1000] 47 64 88052 282 311 16 402 603 47 63 756 [3000] 89060 109 [3000] 70 364 [5000] 73 88 521 38 958

90001 85 244 [500] 91 309 47 69 601 755 852 [500] 959 91059 128 54 78 200 96 719 79 881 92032 212 [1000] 16 388 411 722 55 842 916 93163 80 377 99 437 720 809 55 70 94117 45 344 421 506 73 643 62 93 810 955 77 95225 40 97 334 91 751 83 871 76 96031 72 [500] 178 438 545 [500] 687 758 846 97171 381 613 881 909 98032 71 192 246 [3000] 48 396 428 640 719 85 99032 34 59 139 43 [1000] 411 505 36 634 809 [3000] 917 [1000] 72 83

100161 284 90 [500] 331 421 31 720 92 860 86 949 101002 100 222 80 300 675 743 814 960 102137 524 58 623 29 103119 [3000] 77 218 311 562 88 700 805 961 104066 231 40 58 817 51 979 105074 205 412 22 56 676 707 859 90 [3000] 965 106250 821 928 59 107125 376 98 [1000] 423 506 83 618 64 745 845 108122 82 370 07 672 823 70 73 109065 708 20 22 892 902 15 83

110033 45 286 342 54 73 506 797 853 [500] 905 111155 370 85 480 533 71 688 92 704 40 46 897 112117 302 503 638 742 45 809 54 113317 992 114061 286 668 769 81 820 924 115012 193 206 40 472 [3000] 596 694 926 55 116014 305 27 587 682 785 819 39 117111 335 46 [500] 759 826 118142 274 85 87 321 28 65 83 492 719 35 809 70 119007 139 474 523 74 897 932 86

120197 227 39 73 352 406 54 711 23 821 985 121077 387 657 726 61 66 864 122040 137 61 [3000] 317 99 491 579 961 123026 335 39 59 475 511 55 641 82 755 124025 48 160 99 523 626 703 801 924 125007 159 575 631 746 843 937 126040 45 634 769 865 911 [500] 82 127082 274 381 465 637 61 781 128041 170 90 408 540 887 129161 72 243 77 [3000] 571 865

130048 63 288 358 424 516 642 876 944 131032 104 19 70 309 497 657 901 6 132139 330 574 683 784 820 92 133008 874 89 969 89 134038 123 208 352 65 666 791 809 [1000] 57 982 135012 95 287 314 43 71 85 501 745 92 [3000] 136034 196 306 45 499 530 701 901 137128 47 216 93 378 414 585 609 738 943 [3000] 138309 80 553 621 743 945 139016 55 126 79 275 318 20 434 592 619 59 71 832 49 910 29

140149 89 270 500 55 83 800 99 901 80 141084 115 60 297 466 528 76 78 649 886 92 934 [1000] 38 142062 241 56 529 640 713 55 939 86 143195 202 [500] 65 544 899 144100 67 305 568 618 46 784 837 67 145104 14 220 640 941 57 [3000] 68 [3000] 146046 114 21 46 78 431 557 716 870 956 147088 384 503 30 148141 393 403 36 821 149019 [3000] 52 [500] 227 314 759 962

150135 241 305 41 49 451 810 44 78 930 151274 447 79 570 653 798 870 89 928 152012 118 92 315 71 460 [1000] 510 743 153071 595 662 [500] 706 97 879 924 87 154215 454 72 98 508 63 761 964 155007 24 91 246 317 19 85 538 914 97 156018 56 93 117 39 53 91 202 [1000] 6 [3000] 533 78 748 897 157028 169 [1000] 267 84 483 545 57 85 [1000] 755 824 934 158050 218 320 433 523 159015 194 204 370 88 506 26 643 745 880 88

160012 166 418 600 13 49 733 819 27 924 [500] 161023 100 217 59 808 60 935 162338 78 458 74 504 [500] 23 602 90 857 163315 90 434 740 87 801 902 49 77 164202 23 52 378 429 57 659 79 781 165104 57 768 [1000] 870 166016 420 56 551 617 38 41 780 [1000] 167186 89 270 352 95 168108 214 505 673 83 169031 45 65 126 329 502 607 807 80 972 74

170108 250 72 648 701 977 171154 70 442 593 640 995 172186 [500] 215 73 344 815 34 907 23 173017 108 41 276 375 453 94 596 677 174073 230 36 350 [500] 500 647 81 91 758 939 175002 89 109 21 262 396 597 [500] 720 176241 303 424 62 770 803 60 969 [3000] 70 177035 60 148 376 [500] 90 400 [3000] 759 178056 132 340 49 [500] 57 664 733 53 82 912 83 179003 15 136 213 427 538 710 46 924

180082 117 [500] 220 398 475 615 766 840 181036 66 481 570 81 770 71 182200 16 374 461 [500] 612 13 [3000] 15 36 967 99 183040 138 39 [1000] 386 437 806 963 184187 211 383 550 779 974 185061 209 37 366 410 [1000] 62 81 504 16 645 786 861 967 69 186094 499 [3000] 667 73 799 805 187091 227 36 386 [3000] 611 53 900 57 188024 72 421 609 801 64 946 [3000] 93 189018 308 440 [1000] 518 30 602 62 823 93 981 88

190150 233 63 89 672 831 191028 62 159 94 281 82 84 93 441 [500] 579 637 [1000] 700 945 49 192018 69 411 678 726 193002 155 351 432 517 706 876 [500] 194032 340 505 24 666 72 757 75 [1000] 801 195401 16 699 792 822 48 196198 399 532 [3000] 99 989 197018 34 103 20 279 345 469 580 624 37 710 16 828 [500] 59 88 89 906 14 198169 555 644 736 93 918 46 54 199014 167 219 56 92 309 57 87 464 74 666 735 98 [1000] 853 82 87 905 21

200026 57 246 [1000] 561 667 711 24 29 905 99 201023 95 279 [1000] 366 679 701 860 901 [1000] 202059 71 260 354 591 665 797 203025 26 49 64 182 508 71 204108 37 386 411 43 [1000] 57 720 97 802 50 205052 158 [500] 332 33 482 657 709 40 69 206038 65 76 88 [3000] 115 306 34 [500] 82 418 60 806 207032 [3000] 302 58 501 603 87 715 208070 118 226 515 20 [500] 913 209224 51 304 407 548 73 78 603 16

210021 47 200 559 66 614 25 752 813 988 211091 113 329 533 626 719 901 212033 [500] 119 200 14 62 357 495 714 77 805 36 213224 350 501 [3000] 65 724 26 886 990 214103 275 [500] 371 424 631 713 888 959 215148 334 61 83 437 503 89 660 83 829 97 900 96 216003 204 316 30 569 91 882 935 65 217201 361 402 566 723 36 811 62 218395 892 905 219280 368 541 791 846 999

220166 331 33 51 406 507 72 844 968 221010 63 282 85 407 35 772 828 89 991 222011 [3000] 360 460 552 629 40 44 796 [3000] 859 [1000] 976 223021 54 391 462 598 815 41 52 57 985 224017 50 134 219 341 42

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 50 000 Mark, 2 zu 30 000 Mark, 2 zu 15 000 Mark, 6 zu 10 000 Mark, 15 zu 5000 Mark, 173 zu 3000 Mark, 220 zu 1000 Mark, 780 zu 500 Mark.

Berichtigungen. In den Listen vom 8. Mai nachmittags lies 13 683 statt 18 683, vom 7. Mai nachmittags 88 686 statt 88 688, vom 8. Mai vormittags 9520 1 54, statt 95 101 54, 169 373 statt 169 273, 171 125 mit 1000, 193 648 statt 193 448.

17. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

390 700 66 1014 100 13 206 35 44 66 461 598 650 64 900 32 2093 339 414 98 543 602 723 814 [3000] 44 989 3038 202 474 574 718 802 4203 324 [3000] 92 488 [500] 639 711 12 57 61 993 [500] 5117 [500] 289 354 475 95 751 89 812 47 48 6108 282 317 73 [3000] 424 532 49 85 887 981 7032 118 342 449 575 782 8052 127 206 26 28 324 68 97 601 953 55 9015 96 712 24 96 837 86 942 91

10064 252 65 98 353 [500] 563 618 706 97 926 97 11155 300 416 592 698 728 12269 369 85 764 [3000] 857 66 986 [1000] 13069 83 242 53 711 [500] 932 14028 519 32 678 711 15102 [500] 277 95 354 453 502 9 46 757 95 894 [3000] 16163 394 401 85 532 636 779 833 943 64 17108 401 45 63 584 87 711 [3000] 876 18003 58 90 186 486 543 51 60 605 715 19030 472 95 553 742 91 840

20143 394 [1000] 691 788 900 21112 69 205 465 713 85 836 72 986 22094 [1000] 118 37 232 402 23 69 724 [3000] 80 853 23113 311 38 576 612 56 947 78 24018 170 [3000] 355 425 604 25036 152 239 519 68 713 837 52 26058 153 [500] 200 413 57 561 70 773 [500] 919 27337 454 617 791 [500] 810 927 [500] 28012 15 195 361 [500] 474 [3000] 926 29013 94 106 16 54 215 376 503 53 667 755

30048 89 202 306 575 624 32 947 31142 78 92 221 [1000] 50 337 476 80 561 653 59 65 [500] 755 818 32109 229 83 523 843 54 995 33205 69 79 368 427 75 608 84 741 842 60 [500] 926 37 34001 89 183 250 454 94 635 748 35113 624 71 730 824 37 68 94 [500] 978 36015 140 341 462 517 87 648 772 94 [1000] 37094 199 303 16 93 654 74 801 71 965 79 38158 228 306 [500] 691 774 840 67 914 90 [1000] 39104 5 39 325 91 656 801

40171 98 467 743 897 [1000] 919 43 93 41363 82 490 505 648 [30 000] 67 742 [3000] 73 956 42063 123 210 25 79 [1000] 312 452 559 80 600 15 755 79 816 37 906 93 43150 287 336 454 56 83 502 44 50 603 75 80 868 79 933 [3000] 79 99 44233 384 45145 382 576 79 763 819 906 99 46045 305 28 96 436 642 714 25 971 47052 235 [1000] 55 73 446 98 598 897 951 48009 338 72 81 466 603 81 [500] 709 [500] 871 82 903 4 49011 179 249 435 41 67 544 600 88 99 746 97 826 53 [500] 90

50323 37 550 [500] 752 55 [1000] 800 5 51132 33 296 [1000] 318 46 425 54 520 91 95 654 878 966 52258 366 502 608 87 736 83 842 920 35 53053 156 376 468 665 925 54018 [1000] 53 69 [500] 230 576 628 730 [1000] 946 86 90 55101 [500] 19 67 410 81 502 82 696 829 56105 29 50 299 379 433 36 92 627 739 833 928 [500] 57020 66 293 418 23 36 93 579 608 828 88 908 58054 227 56 61 458 600 757 [500] 63 95 867 59021 157 216 659 766 910 16

60054 201 77 337 94 416 55 536 66 652 713 [3000] 814 25 72 61164 263 83 335 415 654 787 835 [3000] 62010 [500] 26 59 133 245 99 332 [1000] 63 469 565 717 63053 93 [500] 209 382 [3000] 418 49 81 592 626 948 64007 16 38 106 325 492 734 856 909 40 65082 108 244 307 403 509 44 711 [500] 821 23 66369 542 637 701 4 67044 174 260 352 500 732 869 928 46 47 59 68029 240 367 525 69173 304 20 426 502 4 721 805 15

70262 93 436 544 65 627 847 59 71043 308 34 60 523 607 17 815 33 958 72090 212 67 373 432 908 99 73206 435 46 98 774 842 48 910 41 [5000] 96 [3000] 74066 78 93 223 32 72 333 435 561 720 808 13 75080 191 240 87 93 403 11 33 780 988 76114 20 565 73 78 857 980 77058 92 99 167 278 [500] 446 537 62 638 85 780 78137 272 399 [1000] 441 46 527 848 79156 [1000] 208 414 702 57 855 998

80066 150 275 90 434 50 846 87 905 [3000] 53 81099 305 12 473 84 558 82 88 [3000] 668 [3000] 77 738 873 916 94 82179 287 436 82 584 720 822 83032 102 19 454 70 [1000] 565 725 837 84039 545 689 809 85029 59 209 21 405 11 32 892 911 86032 162 212 38 317 404 939 [500] 87054 152 61 285 457 93 503 655 63 89 749 941 88079 124 203 411 55 608 25 835 89081 165 226 425 582 84 821 906 46

90024 30 73 80 170 200 353 54 756 837 939 91102 286 348 76 675 721 880 915 92235 393 421 600 958 93019 148 91 213 300 62 524 959 94154 261 83 [3000] 319 462 655 84 744 800 95003 153 243 437 525 82 860 942 79 96241 32 16 81 443 596 768 71 894 974 97067 155 312 477 552 77 721 40 77 98002 92 159 353 [3000] 498 [1000] 584 641 96 717 894 [500] 967 99064 130 213 17 [500] 68 660 860

100007 73 105 200 45 304 588 619 72 82 89 883 944 101009 126 79 376 548 78 86 607 722 803 [500] 102081 371 402 603 95 716 103024 73 83 687 856 917 72 104021 [500] 50 118 32 363 468 543 627 50 [500] 831 105043 56 120 [1000] 257 66 404 29 41 27 539 59 866 967 91 106025 108 99 [500] 369 725 28 814 16 936 107062 509 35 62 72 82 626 880 920 108075 201 88 309 [3000] 41 75 446 769 847 109063 146 218 300 18 483 605 31 715 988

110063 216 [500] 25 687 95 732 56 [500] 943 50 111160 64 217 24 336 495 605 61 751 844 64 [500] 935 112001 111 361 585 611 727 53 818 51 113124 54 668 872 937 114139 [500] 275 382 518 710 29 870 115026 91 178 276 344 407 509 645 702 24 116314 783 877 117252 66 75 452 593 [3000] 96 758 855 924 118006 182 331 402 45 532 44 830 [500] 49 119172 354 55 82 622 700 70

120020 469 82 737 923 121142 46 96 [500] 233 538 984 122055 70 191 316 506 645 823 67 900 123155 202 399 [3000] 465 567 [1000] 83 889 968 124032 208 91 362 632 84 762 809 914 125010 92 162 230 87 300 760 805 950 80 126132 82 576 760 890 934 55 72 127095 114 264 484 738 45 982 128067 105 203 615 70 [1000] 780 852 129001 119 87 286 374 89 822 38 918 67

130033 60 66 115 271 506 65 76 835 998 131039 84 131 357 582 628 843 917 69 132020 101 [3000] 14 328 511 750 55 822 133067 188 235 339 72 461 502 3 71 876 904 134083 189 259 61 83 97 367 429 589 135008 111 227 46 606 71 97 824 905 136083 141 75 253 70 340 [5000] 664 769 889 919 137018 74 86 89 219 533 827 74 138058 67 342 93 477 93 874 139059 89 183 94 268 598 615 [3000]

140128 38 295 580 844 48 141113 37 348 499 545 608 731 889 965 142068 123 28 258 430 45 532 675 716 46 72 884 927 95 143097 98 165 82 217 98 365 66 567 607 712 971 144029 103 32 226 362 579 806 909 145403 653 835 146007 84 306 15 77 504 643 704 26 48 [1000] 75 931 98 147519 97 610 15 64 718 27 43 70 853 904 148120 215 474 775 [500] 149047 493 [3000] 502 634 59 912 27

150093 319 50 85 [500] 90 408 616 82 797 811 43 90 916 36 [500] 151083 87 300 41 438 601 815 99 152038 67 158 207 332 405 10 508 95 799 850 74 153045 232 472 [3000] 654 864 99 [500] 154005 [1000] 38 97 115 868 977 81 155119 34 210 73 301 51 435 48 51 527 639 706 801 156029 116 70 [500] 253 409 563 72 86 757 951 157156 242 [3000] 405 722 [1000] 928 158157 237 394 466 698 855 [500] 921 96 159079 111 91 319 71 621 95 798 861

160039 82 [500] 215 80 308 67 478 505 46 99 674 94 844 161002 137 66 72 225 416 99 550 92 658 65 804 162004 [1000] 12 54 74 203 573 98 163021 57 465 554 601 735 83 900 68 75 164015 137 325 56 557 726 165065 149 277 95 415 685 826 41 949 70 77 166029 40 195 211 69 408 25 625 718 83 800 915 167003 137 217 55 329 416 70 [1000] 694 733 68 864 168062 360 97 631 78 707 169296 309 597 623 865

170042 138 349 93 472 99 501 66 930 75 171109 263 397 465 533 67 72 608 742 806 172007 73 116 308 483 577 860 65 983 173047 62 81 95 123 282 339 579 714 18 849 174030 63 79 103 87 243 62 89 651 53 84 712 872 175040 104 62 328 66 400 581 669 810 908 42 58 176159 436 600 768 82 845 177154 299 444 593 778 800 17 [5000] 919 178035 134 37 451 511 33 39 46 [500] 629 42 [500] 749 64 834 179135 316 712 850 987 93 97

180313 29 498 [500] 530 76 624 709 853 181027 198 320 460 68 518 712 182237 434 571 95 629 59 701 86 960 66 183072 313 78 84 421 184385 412 547 879 968 185131 44 338 401 58 665 75 799 824 29 96 186305 69 537 52 69 656 88 771 901 187094 108 270 488 546 55 712 188157 92 294 364 445 90 594 671 [1000] 91 705 41 [3000] 837 189097 135 326 75 643 [1000] 860 960

190100 520 61 71 639 897 948 191057 94 176 459 672 837 192259 74 79 357 480 543 673 90 739 806 60 68 70 93 986 193135 489 580 618 761 [3000] 66 845 91 194124 323 437 542 777 885 979 [3000] 195407 82 618 25 35 756 888 999 196131 47 70 202 16 500 703 828 63 197056 175 374 551 747 902 81 198188 212 364 435 513 84 657 79 80 746 55 865 199027 [500] 105 76 80 220 439 630

200127 214 [1000] 307 728 38 46 811 930 201343 63 [3000] 67 512 603 29 47 700 49 51 202171 285 319 52 58 74 84 609 94 708 14 819 61 66 203032 90 259 87 526 747 832 52 60 63 [1000] 204295 328 63 404 64 90 687 775 899 205269 382 650 897 969 206056 488 532 696 701 [1000] 894 97 207144 214 353 465 541 [1000] 920 [5000] 208085 105 25 99 207 16 47 354 576 641 87 94 833 209286 397 848

210086 267 572 652 718 859 921 211033 327 52 458 540 656 77 78 823 59 81 95 960 212025 115 76 239 44 300 21 646 959 86 213346 94 401 70 513 [500] 889 214021 78 150 201 27 34 478 561 657 765 99 853 938 [15 000] 215032 333 462 892 944 86 216169 215 462 91 506 667 744 50 56 813 45 46 950 84 217056 90 295 308 483 767 218229 362 472 808 41 970 219047 151 257 382 893 949 93

220129 [3000] 87 259 335 403 517 41 656 [500] 94 221099 214 471 609 721 86 [3000] 819 57 222052 350 89 99 422 25 27 521 638 87 776 834 928 223155 231 [500] 74 80 347 71 404 10 27 224034 82 406 729 59

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 50 000 Mark, 1 zu 30 000 Mark, 1 zu 15 000 Mark, 6 zu 10 000 Mark, 11 zu 5000 Mark, 142 zu 3000 Mark, 188 zu 1000 Mark, 225 zu 500 Mark.